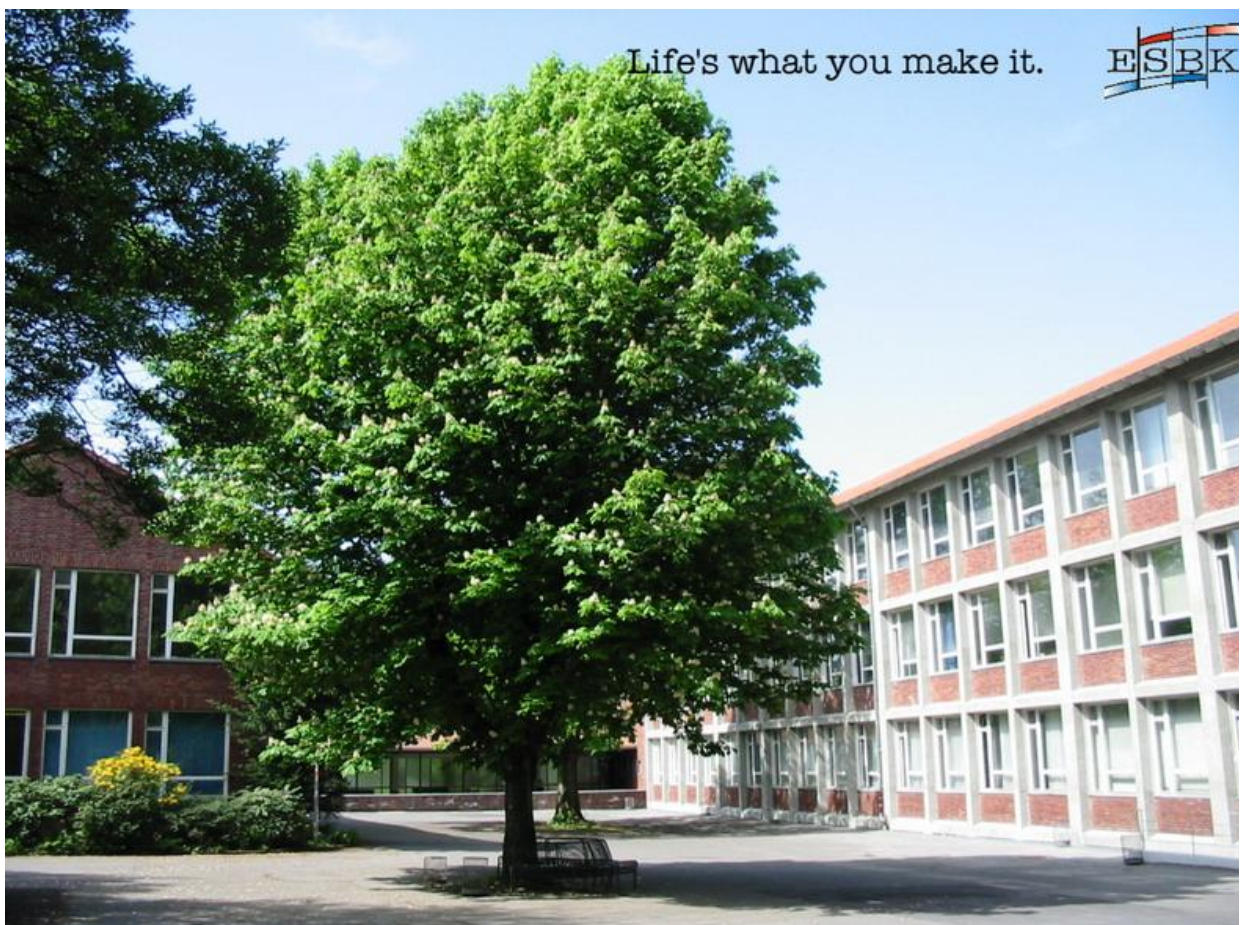




**Eduard-Spranger-Berufskolleg**  
**der Stadt Gelsenkirchen**  
**– Wirtschaftsgymnasium –**



# Schulprogramm



**STAND: 08.04.2016**



---

<b>2.3 Förderverein .....</b>	<b>49</b>
<b>2.4 Kooperationspartner.....</b>	<b>50</b>
2.4.1 Arbeitsagentur.....	50
2.4.2 Bundeswehr und Polizei.....	51
2.4.3 GeBeNet (Gelsenkirchener Beratungsnetzwerk).....	51
2.4.4 INTUV (Internationaler Unternehmensverband RuhrStadt).....	53
2.4.5 Kooperationsschulen.....	54
2.4.6 KIGE.....	56
2.4.7 Universität Duisburg-Essen.....	57
2.4.8 Westfälische Hochschule Gelsenkirchen .....	57
<b>3 Schulleben.....</b>	<b>59</b>
<b>3.1 Grundlegende Prinzipien.....</b>	<b>59</b>
3.1.1 Integration .....	59
3.1.2 Inklusion .....	59
3.1.3 Gleichstellung.....	60
3.1.4 Unterrichtskonzepte, Lernatmosphäre .....	61
<b>3.2 Außerunterrichtliche Aktivitäten.....</b>	<b>64</b>
3.2.1 Theater-AG.....	64
3.2.2 Foto-AG.....	65
3.2.3 Geschichts-AG .....	67
3.2.4 Literatur-AG.....	67
3.2.5 Fußball-AG .....	68
3.2.6 Golf AG .....	69
3.2.7 Tennis AG .....	69
3.2.8 AG Klasse Küche .....	69
3.2.9 Weihnachtsmarkt.....	70

---

3.2.10	Sportfest .....	71
<b>4</b>	<b>Internationale Kooperationen .....</b>	<b>73</b>
4.1	Austausch-Projekt mit der Partnerschule Qingdao (China) .....	73
4.2	Austausch-Projekt mit der Partnerschule Lycée Léo Lagrange (Frankreich) .....	74
<b>5</b>	<b>Beratungskonzept .....</b>	<b>76</b>
<b>6</b>	<b>Individuelle Förderung .....</b>	<b>79</b>
<b>7</b>	<b>Studien und Berufswahlorientierung .....</b>	<b>81</b>
<b>8</b>	<b>Gesundheitsschutz .....</b>	<b>82</b>
<b>9</b>	<b>Zusatzqualifikationen .....</b>	<b>83</b>
9.1	Staatlicher EDV-Führerschein NRW .....	83
9.2	Das KMK-Zertifikat .....	85
9.3	Erste Hilfe-Kurse .....	86
9.4	Verkehrssicherheitstraining von der Polizei Gelsenkirchen .....	86
<b>10</b>	<b>Projekte .....</b>	<b>87</b>
10.1	Komm mit! – Fördern statt Sitzenbleiben .....	87
10.2	ZEUS .....	87

# 1 Leitbild

Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern eine Perspektive vermitteln, so dass sie eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz erlangen. Wir streben an, sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vorzubereiten, um ihnen Chancen zu bieten und eine Zukunftsorientierung zu vermitteln.

Uns ist es wichtig eine konstruktive und angstfreie Arbeitsatmosphäre an der Schule zu schaffen, und wir fördern in unserem Handeln und Denken Toleranz und Respekt. Wir sind der Auffassung, dass ein erfolgreicher Lernprozess entscheidend von einem guten sozialen Klima abhängt. Daher ist gegenseitige Wertschätzung und auch das Einhalten von gemeinsam festgestellten Regeln bedeutend, um ein gutes Lern- und Arbeitsklima zu schaffen. Das Gewährleisten der körperlichen und seelischen Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Wir stellen den Unterricht und die Erziehungsarbeit in den Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Das selbstgesteuerte Lernen und das Arbeiten im Team erfahren dabei eine besondere Unterstützung, so dass jede Schülerin und jeder Schüler akzeptiert und ermutigt wird ihre/seine Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Wir legen Wert auf einen transparenten Informationsfluss und eine offene Kommunikation aller am Schulleben Beteiligten.

Wir möchten für unsere Schülerinnen und Schüler Wegbegleiter, Ansprechpartner und Zuhörer sein. Daher beraten wir Schülerinnen und Schüler in persönlichen Problemsituationen und bemühen uns um eine professionelle sozialpädagogische Betreuung.

## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Regionale Einbindung

Das Eduard-Spranger-Berufskolleg liegt im nördlichen Teil von Gelsenkirchen, im Stadtteil Buer. Angrenzende Stadtteile sind Scholven, Hassel, Resse, Erle, Beckhausen sowie die Städte Gladbeck und Herten-Westerholt. Durch die zentrale Lage zur Innenstadt Buer verfügt das ESBK über eine gute Verkehrsanbindung.

Attraktivität gewinnt Buer durch seine zahlreichen Grünzonen, wie z. B. Schloss Berge, und seine vielfältigen Freizeitmöglichkeiten. Eine 1000-Jahrfeier erinnerte 2003 an die erste schriftliche Erwähnung des Stadtteils Buer im Jahre 1003. Der Umbau von Bergbau geprägter Industrie zu einer modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft wurde in den letzten Jahren gestaltet und hat mit der Veltins-Arena einen sichtbaren Tempel des Strukturwandels geschaffen. Das ESBK leistet einen aktiven Beitrag zum Strukturwandel in der Region.

Das Eduard-Spranger-Berufskolleg ist Teil der Region „nördliches Ruhrgebiet“. Die Besonderheit der regionalen Bevölkerungsstruktur und die im Wandel begriffene Wirtschaftsstruktur vor dem Hintergrund der historischen Entwicklungen, erfordern jedoch eine sorgfältige Anpassung der Schulausrichtung. So steht das Eduard-Spranger-Berufskolleg als Schule nicht alleine da, sondern ist darauf ausgerichtet sich durch Kooperationen und genaue Abstimmung der Bildungsangebote fest in die regionale Bildungslandschaft einzubetten.

Gelsenkirchen befindet sich nach wie vor im Strukturwandel. Seit die Arbeitsplätze im Bergbau und in der Stahlindustrie verloren gingen, konzentriert sich die Entwicklung des neuen Profils, neben der Erhaltung als Industriestandort, auf unternehmens- und haushaltsnahe Dienstleistungen.<sup>1</sup> Demografisch betrachtet leben in Gelsenkirchen heute etwa 260.000 Einwohner. In den 1960er Jahren waren es etwa 400.000. Neben diesem Bevölkerungsrückgang zeigt sich bei der Betrachtung der Altersgruppen, dass Gelsenkirchen im allgemeinen Trend der immer älter werdenden Gesellschaft

---

<sup>1</sup> Bericht zur Stadterneuerung, S. 7

liegt und der Anteil der Jüngeren dabei immer weiter zurückgeht.<sup>2</sup> Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist im Vergleich mit den anderen Städten des Ruhrgebietes überdurchschnittlich hoch. Der wirtschaftliche Entwicklungsbedarf in Gelsenkirchen ist fast vollständig durch die Reaktivierung von Industriebrachflächen gedeckt.<sup>3</sup>

Entgegen dem Trend anderer Großstädte des Ruhrgebietes weist Gelsenkirchen bei der Entwicklung der Stadtteile kein räumliches Auseinanderrücken von Arm und Reich auf. Trotz dieser eher homogenen Struktur gibt es sozialräumliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen, die sich vor allem auf den Zusammenhang von Nichtdeutschen und Familienprägung beziehen.<sup>4</sup>

Die soziale Problemlage im Umfeld des stillgelegten Bergwerkes Hugo im Süden von Gelsenkirchen-Buer ist ähnlich auffällig wie in anderen Stadtteilen Gelsenkirchens und bildet damit auch einen großen Teil des Einzugsgebietes des Eduard-Spranger-Berufskollegs. Hinzu kommen städtebauliche Probleme. Hier gilt es insbesondere die schleppende Aufwertung der bergbaulichen Brachflächen zu beschleunigen und den schlechten Zustand einiger Hauptverkehrsadern wie z. B. der Horster Straße zu beseitigen.<sup>5</sup>

Bei der Stadterneuerung und ihren Programmen setzt die Stadt Gelsenkirchen vor dem Hintergrund der genannten Problemlagen im Einzugsgebiet des Eduard-Spranger-Berufskollegs auf unterschiedliche und ortsbezogene Maßnahmen. Dabei werden die betroffenen Stadtgebiete zu sogenannten Erneuerungs- bzw. Interventionsstufen zugeordnet. Buer-Südwest befindet sich hierbei in der Stufe mit niedriger Intervention, Scholven sowie Horst in der mittleren und Hassel sogar in der höchsten Interventionsstufe.<sup>6</sup> Das Eduard-Spranger-Berufskolleg akquiriert somit viele Schülerinnen und Schüler auch aus Sozialräumen mit teils erheblichem Stadterneuerungsbedarf.

---

<sup>2</sup> Bericht zur Stadterneuerung, S. 10

<sup>3</sup> Bericht zur Stadterneuerung, S. 11, 12

<sup>4</sup> Bericht zur Stadterneuerung, S. 21

<sup>5</sup> Bericht zur Stadterneuerung, S. 43

<sup>6</sup> Bericht zur Stadterneuerung, S. 73



## 2.2 Struktur der Schule

### 2.2.1 Zahlen und sächliche Ausstattung

Alle Zahlenangaben gem. amtlicher Hauptstatistik vom 28.09.2015:

Anzahl der Schülerinnen und Schüler .....2324

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den/der

- Teilzeitschulformen ..... 1369
- Vollzeitschulformen .....849
- Fachschule..... 106

Anzahl der Klassen..... 109

Anzahl der Klassen im Bildungsgang

- Wirtschaftsgymnasium .....9
- Höhere Handelsschule..... 16
- Berufsfachschule I .....2
- Berufsfachschule II .....3
- Handelsschule (Oberstufe) .....3
- Kauffrau-/mann für Büromanagement + duales Studium ..... 11
- Bürokauffrau-/mann .....3
- Einzelhandelskauffrau-/mann.....7
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel .....3
- Industriekauffrau/-mann + duales Studium .....8
- Medizinische/r Fachangestellte/r..... 12
- Pharmazeutisch-kaufmännische/r Fachangestellte/r .....3
- Verkäufer/-in .....9
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r.....9
- Berufsvorbereitungsjahr .....3
- Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag (Teilzeit).....3
- Fachschule.....5



## Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

• Lehrerinnen und Lehrer in Vollzeit .....	79
• Lehrerinnen und Lehrer in Teilzeit .....	27
• nebenberufliche Lehrkräfte .....	8
• Schulsozialarbeiter.....	1
• Sekretärinnen .....	3
• Hausmeister .....	1
• Hausmeistergehilfen .....	1
• Hauswartin .....	1

Am Eduard-Spranger-Berufskolleg wird der Unterricht in fünf Gebäuden und in einer benachbarten Sporthalle erteilt. Die einzelnen Schulgebäude wurden in den 50er Jahren auf dem Schulgelände aufgelockert angeordnet. Wie die Finger einer Hand spreizen sich die vier Altbauten (Gebäude 1 bis 4) von der Handfläche, dem erst im Jahre 2009 erstellten Neugebäude (Gebäude 5), nach Osten. Durch die geschickte Anordnung des Schulgebäudekomplexes in der Fläche statt in der Höhe konnte die Anzahl der Stockwerke für eine Schule dieser Größe sehr gering gehalten werden, maximal drei Etagen sind für Gäste und Schulmitglieder zu überwinden.

Da die kurzen Zuwegungen zu den Gebäuden auf dem Schulgelände großzügig überdacht sind, können auch bei Regen und Schnee alle Unterrichtsräume trotzdem schnell, einfach und trocken erreicht werden. Ein weiterer Vorteil der Anordnung der Gebäude in der Fläche besteht in der sich daraus ergebenden Verteilung der knapp 1900 Schülerinnen und Schüler auf ungewöhnlich viel Grundfläche und Schulhoffläche, so dass man in der Regel wenig davon bemerkt, wenn täglich so viele Menschen in der Schule unterwegs sind.

Das Neugebäude (Gebäude 5) hebt sich derzeit aufgrund seines Alters und der besonderen Farbgestaltung noch von den im Stil der 50er Jahre gehaltenen Altbauten ab. Ausgestattet mit modernster Technik für den Unterricht, einem Aufzug und modernen Sanitäreinrichtungen gilt es als Richtschnur für das zukünftige Aussehen und die Ausstattung des gesamten Schulkomplexes: Nach der Sanierung der Backstein- und Betonaußenfassade sowie der energetischen Erneuerung der Fenster ist für die

Altbauten eine komplette Innensanierung beantragt, so dass die Gebäudeteile in Zukunft noch besser zueinander passen werden.

Ab dem 11.11.2013 stellt das Berufskolleg für Technik und Gestaltung zwei weitere Unterrichtsräume zur Verfügung. Jeweils ein Raum befindet sich im Gebäude Goldbergstraße 58 sowie im Gebäude Turmstraße 9. Diese Räume sind in das bisherige Raumnummernkonzept als Gebäude 6 und Gebäude 7 integriert. Seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 haben wir Raum 6.214 (2.Stock, linker Trakt) im Berufskolleg für Technik und Gestaltung zur Nutzung erhalten.

Alle Schülerinnen und Schüler, die eine Vollzeitschulform besuchen, erhalten mit ihrer Klasse einen festen Klassenraum, in dem der Großteil des Unterrichts stattfindet. Neben dem Fach Sport/Gesundheitsförderung werden lediglich Datenverarbeitung, Religionslehre und Biologie in speziell ausgestatteten Fachräumen angeboten.

Den einzelnen Klassenräumen benachbart sind die jeweiligen Klassen der gleichen Vollzeitschulform. So befinden sich z. B. alle Klassen des Wirtschaftsgymnasiums oder der Oberstufen der Höheren Handelsschule oder der Handelsschule jeweils auf einem eigenen Gang. Da der Aufenthalt während der Pausen auf den Gängen der Gebäude, in denen sich die Klassenräume befinden, grundsätzlich erlaubt ist, kann man sehr leicht mit den Schülerinnen und Schülern der Nachbarklassen ins Gespräch kommen und diese kennenlernen.

Die 39 Unterrichtsräume sind mit praktischen Einzeltischen ausgestattet, die schnell und unkompliziert umgestellt werden können, wenn die Situation im Unterricht es erfordert. Neben der traditionellen Tafel, für die innovative staubfreie Kreide zur Verfügung steht, dem obligatorischen Whiteboard und dem Overheadprojektor befinden sich in allen Unterrichtsräumen leistungsstarke PC's, ein leiser Laserdrucker und ein an der Decke installierter lichtstarker Beamer, mit dem Bilder, Programme etc. vom PC aus projiziert werden können.

In allen Räumen befinden sich neben Wörterbüchern für die Fremdsprachen, Duden und Fremdwörterbüchern auch Locher, Hefter, ausreichend Whiteboardmarker, Stif-

te, Folien und Papier. Nachschub für die Verbrauchsmaterialien kann jederzeit beim Sekretariat angefordert werden.

Um den Schülerinnen und Schülern die uneingeschränkte Nutzung erstellter Dateien überall in der Schule am PC zu ermöglichen, sind das Gebäude 1, in dem die Datenverarbeitungsräume untergebracht sind, und das Neugebäude (Gebäude 5) mit einer didaktischen Netzwerksuite vernetzt. Die 18 Klassenräume im Neugebäude (Gebäude 5) besitzen darüber hinaus einen schnellen Internetzugang, und jeweils vier großzügige PC-Schülerarbeitsplätze mit Internetzugang können pro Klassenraum zusätzlich aktiviert werden, um modernsten Unterrichtsmethoden Rechnung zu tragen. Um auch Hörbares erfahrbar zu machen, verfügen diese Räume über fest installierte Beschallungsanlagen, die vom PC aus gesteuert werden können. Aber auch in den Altbauten kann mit PC`s gearbeitet werden: Mehrere moderne Laptopwagen mit Hotspot versorgen unverzüglich eine ganze Klasse mit netzwerkfähigen Notebooks. Bei Bedarf können zusätzlich die Internetzugänge in den Berufsorientierungsbüros des Gebäudes 3 eingesetzt werden.

Die sukzessive Anbindung der kompletten Altgebäude 2 bis 4 an das Intranet und der Zugang zum Internet sowie ein Campus-WLAN sind das erklärte Nahziel des IT-Bereichs der Schule. Mobile Smartboards/Cleverboards, die die Funktionen eines Beamers mit Interaktionsoptionen via PC verbinden, befinden sich als neue Medien dagegen in der individuellen Erprobung. Über eine flächendeckende Anschaffung dieser ultramodernen Unterrichtsmittel wird in den Entscheidungsgremien intensiv beraten.

Das Pädagogische Zentrum bzw. Selbstlernzentrum der Schule befindet sich im Neugebäude (Gebäude 5). PCs mit geeigneter Software und schnellem Internetzugang, leistungsfähigem Drucker und eine umfangreiche Fachbibliothek stehen den Schülerinnen und Schülern hier zur Verfügung.

Die acht Datenverarbeitungsräume im Gebäude 1 verfügen über jeweils 24 bis 28 moderne PC-Schülerarbeitsplätze mit Internetzugang, einen Lehrerarbeitsplatz, Drucker und Beamer. Die drei Religionsräume sind entsprechend dem angebotenen christlichen Religionsunterricht sowohl mit ausreichend technischem Equipment (PC,

Beamer, Video, DVD etc.) als auch mit traditionellen, dem Unterrichtsgegenstand Rechnung tragenden Gestaltungselementen, ausgestattet. Der Religionsraum im Neugebäude (Gebäude 5) verfügt wie die dortigen Klassenräume über einen Internetzugang und vier PC-Schülerarbeitsplätze.

Weitere spezielle Fachräume werden für den Fachbereich Biologie und die medizinischen Ausbildungsberufe vorgehalten. Ihre Ausstattung entspricht den Anforderungen des Fachunterrichts: Von modernen Mikroskopen bis hin zum Schulungsskelett ist alles vorhanden, was der Naturwissenschaftler für seine Arbeit benötigt.

Im Kellerbereich wird über einen umfangreichen Kioskverkauf während der regulären Schulzeiten eine hervorragende und günstige Verpflegung mit Speisen und Getränken ermöglicht. Der große Aufenthaltsbereich ist mit vielen Bistro-Tischen und gemütlichen Tischgruppen und Stühlen ausgestattet.

Das Eduard-Spranger-Berufskolleg verfügt in der direkten Nachbarschaft, neben Sport in der Natur im Stadtwald und auf dem Gebiet des ehemaligen Löwenparks, über gute Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten und zur Gesundheitsförderung in einer Dreifach-Sporthalle mit einer angemessenen Ausstattung an Sportgeräten, die gemeinsam mit weiteren Schulen und Sportvereinen genutzt wird.

## **2.2.2 Vollzeitbildungsgänge**

### **2.2.2.1 Wirtschaftsgymnasium - Allgemeine Hochschulreife**

(Dreijährige Höhere Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe)

#### **Aufnahmevoraussetzungen und sonstige Anforderungen:**

Voraussetzung für die Aufnahme in das Wirtschaftsgymnasium ist die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Darüber hinaus erwarten wir von unseren zukünftigen Schülerinnen und Schülern:

- Teamfähigkeit und Teambereitschaft
- Kommunikationsfähigkeit

- Konzentrationsfähigkeit
- Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft
- Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen und kaufmännischen Tätigkeiten
- Interesse an (Fremd-)sprachen und an Europa

### Dauer des Bildungsgangs:

Der Bildungsgang endet in der Regel mit dem Erwerb des Abiturs nach drei Schuljahren. Wer den Bildungsgang nach einem oder zwei Jahren verlässt, kann bei Erfüllen der jeweiligen Leistungsvorgaben den schulischen Teil der Fachhochschulreife erwerben.

Absolventinnen und Absolventen der Höheren Handelsschule, die mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife in die Jahrgangsstufe 12 des Wirtschaftsgymnasiums wechseln, benötigen in der Regel zwei Jahre bis zum Erwerb des Abiturs.

### Stundentafel

Halbjahre/Semester	11.1	11.2	12.1	12.2	13.1	13.2
	<b>Unterrichtsstunden pro Woche</b>					
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>						
Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen und Controlling	5	5	5	5	5	5
Mathematik	3	3	3 - 5	3 - 5	3 - 5	3 - 5
Englisch	3	3	3 - 5	3 - 5	3 - 5	3 - 5
Spanisch	4	4	4	4	4	4
Wirtschaftsinformatik	3	3	2	2	2	2
Biologie	2	2	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	2	2	2	2	2	2
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>						
Deutsch	3	3	3 - 5	3 - 5	3 - 5	3 - 5
Gesellschaftslehre mit Geschichte	2	2	2	2	2	2
Religionslehre	2	2	2	2	2	2
Sport	2	2	2	2	2	2
<b>Differenzierungsbereich</b>						
Europaseminar	1	1	-	-	-	-
Konversation Spanisch	-	-	1	-	-	-

Traduktion Spanisch	-	-	-	-	1	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>33</b>

Neben dem obligatorischen Leistungskurs in dem Fach Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen und Controlling können in Abhängigkeit von der Interessenlage der Schülerinnen und Schüler Leistungskurse in den Fächern Deutsch oder Englisch bzw. Mathematik angeboten werden. Für Schülerinnen und Schüler, die nach der Versetzung in die Jahrgangsstufe 10 am Gymnasium in das Wirtschaftsgymnasium aufgenommen werden, wird die Stundentafel um insgesamt vier Unterrichtsstunden erweitert.

### Profil des Bildungsgangs:

Das Wirtschaftsgymnasium wird v. a. durch die Kombination von *Wirtschaft - (Fremd-) Sprache - Europa* geprägt. Das Fach *Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen und Controlling* als Pflichtleistungskurs bereitet zusammen mit den Fächern *Wirtschaftsinformatik* und *Volkswirtschaftslehre* sowohl auf eine mögliche Berufswahl, v. a. im kaufmännischen Bereich, als auch auf ein Studium vor.

Sprachinteressierte Schülerinnen und Schüler erkennen in dem Erwerb der neu einsetzenden Fremdsprache *Spanisch* ihre Chance. Durch den gemeinsamen Start in der Fremdsprache wird sichergestellt, dass alle Sprachanfänger identische Chancen im Hinblick auf Leistungserfolge haben. Spanisch eröffnet als Weltsprache neben dem ebenfalls unterrichteten Englisch zudem neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Im Wirtschaftsgymnasium werden regelmäßig Studienfahrten nach Spanien oder England durchgeführt, die Gelegenheiten bieten, die (neu) erlernte Fremdsprache in authentischen Situationen anzuwenden und Land und Leute kennen zu lernen.

In der Jahrgangsstufe 12 besteht im Rahmen von Projektwochen die Möglichkeit, ein zwei- bis vierwöchiges Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren. Alternativ dazu kann auch ein kaufmännisches Inlandspraktikum durchgeführt werden. Darüber hinaus wird dem Europagedanken auch im Unterricht viel Raum geboten, zum einen

im Rahmen des Europaseminars in der Jahrgangsstufe 11, das verschiedene Fragestellungen rund um Europa und die Europäische Union näher beleuchtet, als auch in den anderen Unterrichtsfächern. Traditionell wird in der Jahrgangsstufe 11 eine Feier anlässlich des Europatags ausgerichtet, welche auch aufgrund der spielerischen Aktivitäten und des europäischen Büffets einen Höhepunkt im Schuljahr markiert.

Eine weitere Besonderheit des Wirtschaftsgymnasiums ist die Organisationsstruktur des Unterrichts, der von der Jahrgangsstufe 11 bis 13 ausschließlich im Klassenverband stattfindet. Diese unterrichtliche Situation schafft ein Gefühl der Sicherheit und ermöglicht den neuen Schülerinnen und Schülern schnell ein Klassen- und Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Darüber hinaus sind durch die häufigen Kontakte und das Klassenlehrerprinzip besondere Voraussetzungen für individuelle Betreuung und Beratung gegeben.

Neben schulischer und individueller Beratung legt das Wirtschaftsgymnasium einen besonderen Akzent auf die Studien- und Berufswahlvorbereitung. Es gibt in allen Stufen regelmäßig die Gelegenheit, Fachhochschulen und Universitäten zu besuchen, Betriebe im Klassenverband zu erkunden und sich generell über Ausbildung im Allgemeinen und Bewerbung im Besonderen zu informieren. Als Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten in Schule, Beruf und Universität findet zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 nach den Sommerferien ein Methodenseminar statt.

### **Mögliche Abschlüsse:**

#### **Mittlerer Schulabschluss (FOR) oder ein nach Klasse 10 gleichwertiger Hauptschulabschluss (nach der Jahrgangsstufe 11):**

Schülerinnen und Schüler, die mit einer nach Klasse 9 des Gymnasiums erworbenen Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in das Wirtschaftsgymnasium aufgenommen wurden, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 den mittleren Schulabschluss (FOR). Sie erwerben am Ende der Jahrgangsstufe 11 einen dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss, wenn die Leistungen

- a) in einem der Fächer Deutsch oder Mathematik mangelhaft und in einem der übrigen versetzungsrelevanten Fächer nicht ausreichend sind oder



b) in nicht mehr als zwei der übrigen versetzungsrelevanten Fächer nicht ausreichend, darunter in einem Fach mangelhaft sind.

### **Schulischer Teil der Fachhochschulreife (nach der Jahrgangsstufe 11):**

Mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 kann bei Verlassen des Bildungsgangs der schulische Teil der FHR bescheinigt werden. In Verbindung mit dem Nachweis einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung berechtigt sie zum Studium an einer Fachhochschule (in NRW und weiteren Bundesländern).

### **Schulischer Teil der Fachhochschulreife (nach den Jahrgangsstufen 12.2 oder 13.1 bzw. 13.2):**

Nach dem Ende der Kurshalbjahre 12.2, 13.1 oder 13.2 kann bei Erfüllen bestimmter Voraussetzungen der schulische Teil der FHR bescheinigt werden. Nach dem Abschluss einer Berufsausbildung oder eines einjährigen gelenkten Praktikums berechtigt sie zum Studium an einer Fachhochschule (in NRW und fast allen Bundesländern).

### **Allgemeine Hochschulreife:**

Nach der Jahrgangsstufe 13 wird mit Bestehen der Abiturprüfung die Allgemeine Hochschulreife erworben.

Der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife berechtigt zum Studium an **allen** Universitäten, Gesamthochschulen und Fachhochschulen und gilt für **alle** Studienfächer und Studiengänge.

### **Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs**

Auch wenn der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife zum Studium an allen Universitäten, Gesamthochschulen und Fachhochschulen berechtigt und für alle Studienfächer und Studiengänge gilt, werden die Schülerinnen und Schüler durch das Profil des Bildungsgangs in besonderer Weise auf ein Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Fremdsprachen vorbereitet.

Gleichzeitig öffnet sich der Weg in eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Der Bildungsgang vermittelt berufliche Kenntnisse, die vor allem auch zum

Einstieg in die begehrten höheren kaufmännischen Ausbildungsberufe von großer Bedeutung sind. Selbstverständlich ist eine Berufswahl im gewerblichen Bereich ebenso möglich.

### 2.2.2.2 Höhere Handelsschule – Fachhochschulreife

#### Aufnahmevoraussetzungen

Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) **oder**

Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

#### Dauer des Bildungsgangs

Die Regeldauer beträgt zwei Jahre.

#### Stundentafel

Lernbereiche und Fächer	Klasse 11 (Unterstufe)	Klasse 12 (Oberstufe)
	Unterrichtsstunden pro Woche	
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>		
Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	5	6
Volkswirtschaftslehre	2	2
Informationswirtschaft	5	5
Mathematik	3	3
Biologie	2	-
Englisch	3	3
Spanisch oder Französisch	3	3
<b><u>Zu Beginn der Oberstufe wird ein zweiwöchiges Praktikum durchgeführt!</u></b>		
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>		
Deutsch/Kommunikation	3	3
Religionslehre	2	2
Sport/Gesundheitsförderung	-	2
Politik/Gesellschaftslehre	2	2
<b>Differenzierungsbereich</b>		
Förderunterricht (Mathematik, Englisch, Deutsch)	3	1
Projektunterricht	1	2
<b>Gesamtstunden</b>	<b>34</b>	<b>34</b>

## **Profil des Bildungsgangs**

Der Unterricht orientiert sich in allen Fächern an der Berufswelt der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung. Den Schülerinnen und Schülern werden im Unterricht umfassende Kenntnisse in einzel- und gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen vermittelt, wobei Ursachen und Folgewirkungen ökonomischer Strukturveränderungen thematisiert und kritisch reflektiert werden. Dies fördert die Orientierungs-, Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und trägt dazu bei, Verständnis für ökonomische Wirkungsprozesse in einer globalisierten und vernetzten Arbeitswelt zu entwickeln.

## **Mögliche schulische Abschlüsse**

- a) Nach zwei Jahren erhalten die Schülerinnen und Schüler nach bestandener Abschlussprüfung den schulischen Teil der Fachhochschulreife.
- b) Die volle Fachhochschulreife wird zuerkannt, wenn neben dem erfolgreichen Abschluss der Fachhochschulreifeprüfung (FHR schulischer Teil) die erforderliche Fachpraxis nachgewiesen wird. Dieser fachpraktische Nachweis kann erfolgen durch eine mindestens zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung nach Landes- oder Bundesrecht, eine mindestens zweijährige Berufszeit oder durch ein fachrichtungsgebundenes halbjähriges Praktikum (24 Wochen).

## **Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs**

**Beruf:** Der Besuch der Höheren Handelsschule bietet eine gute Basis für den Einstieg in die kaufmännische Berufswelt; mögliche Berufe: Industriekauffrau/-mann, Kauffrau/Kaufmann im Groß- u. Außenhandel, Bürokauffrau/-mann, Kauffrau/ Kaufmann im Einzelhandel, Bankkauffrau/-mann, Datenverarbeitungskaufrau/-mann ...

**Studium an einer Fachhochschule:** Durch den Erwerb der Fachhochschulreife besteht die Möglichkeit, ein Studium mit beliebiger Fachrichtung an einer Fachhochschule aufzunehmen.

**Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife (Vollabitur):** Es besteht die Möglichkeit, in die Klasse 12 der gymnasialen Oberstufe einzusteigen, um nach zwei Jahren die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben (siehe Bildungsgang „Wirtschaftsgymnasium – Allgemeine Hochschulreife“).

### 2.2.2.3 Berufsfachschule I für Wirtschaft und Verwaltung - berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Abschluss

#### Aufnahmevoraussetzung und sonstige Anforderungen

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen bzw. kaufmännischen Tätigkeiten
- Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft
- Konzentrationsfähigkeit
- Teamfähigkeit

#### Dauer des Bildungsganges

- 1 Jahr
- 32 – 35 Unterrichtsstunden/Woche

#### Stundentafel

Lernbereiche und Fächer	Wochenstunden
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>21 - 26</b>
<b><i>Bereichsspezifische Fächer</i></b>	<b>17 – 20</b>
<i>Geschäftsprozesse im Unternehmen</i>	12
<i>Personalbezogene Prozesse</i>	5
Mathematik	2 - 3
Englisch	2 - 3
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>5 - 9</b>
Deutsch/Kommunikation	2 – 3
Religionslehre	1 - 2
Sport/Gesundheitsförderung	1 - 2
Politik/Gesellschaftslehre	1 - 2
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>1 - 5</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>32 - 35</b>

## **Profil des Bildungsganges**

Das Berufsfachschule I vermittelt neben einem dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss und beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten eine berufliche Orientierung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung. In der Berufsfachschule I sollen die Stärken aller Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Eine durchgängige individuelle Förderung im Unterricht und außerhalb des Unterrichts sowie eine Lernbegleitung und Beratung durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, die angestrebten Ziele zu erreichen.

## **Mögliche Abschlüsse**

- a) Berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- b) ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Abschluss

## **Aussichten nach Besuch des Bildungsganges**

Die Berufsfachschule I vermittelt neben einem dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss auch berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch diesen berufsbezogenen Schwerpunkt wird die Startbedingung für eine kaufmännische Berufsausbildung verbessert.

Wer sich nach dem erfolgreichen Besuch der Berufsfachschule I weiter qualifizieren will, kann z. B. an der Berufsfachschule II den mittleren Schulabschluss (FOR), eventuell sogar mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR Q), erwerben.

### **2.2.2.4 Berufsfachschule II für Wirtschaft und Verwaltung - berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und mittlerer Schulabschluss**

#### **Aufnahmevoraussetzung und sonstige Anforderungen**

- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen bzw. kaufmännischen Tätigkeiten

- Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft
- Konzentrationsfähigkeit
- Teamfähigkeit

### Dauer des Bildungsganges

- 1 Jahr
- 32 – 35 Unterrichtsstunden/Woche

### Studentafel

Lernbereiche und Fächer	Wochenstunden
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>21 - 26</b>
<b><i>Bereichsspezifische Fächer</i></b>	<b>17 – 22</b>
<i>Geschäftsprozesse im Unternehmen</i>	12 <sup>1)</sup> - (13) <sup>2)</sup>
<i>Personalbezogene Prozesse</i>	0 - (3)
<i>Gesamtwirtschaftliche Prozesse</i>	5 - (4)
Mathematik	2 - 3
Englisch	2 - 3
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>5 - 9</b>
Deutsch/Kommunikation	2 – 3
Religionslehre	1 - 2
Sport/Gesundheitsförderung	1 - 2
Politik/Gesellschaftslehre	1 - 2
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>1 - 5</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>32 - 35</b>

1) Die ohne Klammer angegebenen Unterrichtsstunden für die bereichsspezifischen Fächer gelten für Schülerinnen und Schüler mit der Eingangsvoraussetzung Hauptschulabschluss 10, Fortführung von Jahr 1

2) Die in der Klammer angegebenen Unterrichtsstunden für die bereichsspezifischen Fächer gelten für Schülerinnen und Schüler mit der Eingangsvoraussetzung Hauptschulabschluss 10

### Profil des Bildungsganges

Die Berufsfachschule II vermittelt neben dem mittleren Schulabschluss evtl. mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten eine berufliche Orientierung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung. In der Berufsfachschule II sollen die Stärken aller Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Eine durchgängige individuelle Förderung im Unterricht

und außerhalb des Unterrichts sowie eine Lernbegleitung und Beratung durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, die angestrebten Ziele zu erreichen.

### **Mögliche Abschlüsse**

a) Berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten

b) Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

unter bestimmten Voraussetzungen mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR Q) bei mindestens guten Leistungen in Deutsch, Mathematik und Englisch oder bei mindestens befriedigenden Leistungen in Deutsch, Mathematik, Englisch und drei weiteren Fächern (eine ausreichende Leistung in Deutsch, Mathematik oder Englisch kann durch eine gute Leistung in einem anderen dieser Fächer ausgeglichen werden).

### **Aussichten nach Besuch des Bildungsganges**

Die Berufsfachschule II vermittelt neben dem mittleren Schulabschluss (FOR) auch berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch diesen berufsbezogenen Schwerpunkt wird die Startbedingung für eine kaufmännische Berufsausbildung verbessert.

Wer sich nach dem erfolgreichen Besuch der Berufsfachschule II weiter qualifizieren will, kann z. B. an der Höheren Handelsschule oder eventuell sogar am Wirtschaftsgymnasium des Eduard-Spranger-Berufskollegs weitere Abschlüsse erwerben.

#### **2.2.2.5 Zweijährige Handelsschule**

##### **(berufliche Grundbildung und mittlerer Schulabschluss)**

Ab dem Schuljahr 2015/2016 werden am Eduard-Spranger-Berufskolleg nur noch die Oberstufenklassen im Bereich der zweijährigen Handelsschule unterrichtet.



## 2.2.3 Teilzeitbildungsgänge

### 2.2.3.1 Kauffrau/-mann für Büromanagement

Der neue Ausbildungsberuf Kauffrau/-mann ersetzt seit 01.08.2014 die Berufe Bürokauffrau/-mann, Kauffrau/-mann für Bürokommunikation und Fachangestellte/-r für Bürokommunikation.

#### Aufnahmevoraussetzungen und sonstige Anforderungen

- Erfüllung der Vollzeitschulpflicht
- Ausbildungsvertrag

#### Dauer des Bildungsgangs

Der Ausbildung dauert 3 Jahre. Eine Verkürzung ist bei entsprechender Vorbildung und guten schulischen Leistungen möglich.

#### Stundentafel

Lernbereiche und Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
	Unterrichtsstunden pro Woche		
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
Büroprozesse	3	2	2
Geschäftsprozesse	5	3	1
Steuerung und Kontrolle	0	2	4
Fremdsprachliche Kommunikation	0	1	1
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Geschäftsprozesse	1	1	1
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Deutsch/Kommunikation	1	0	1
Religionslehre	1	0	1
Sport/Gesundheitsförderung	0	2	0
Politik/Gesellschaftslehre	1	1	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

## Profil des Bildungsgangs

Der neue Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau- für Büromanagement ist die perfekte Einstiegsmöglichkeit für alle, die ihre berufliche Karriere auf einer breit und solide angelegten kaufmännischen Basis starten möchten- sei es in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst.

Gemeinsam mit dem dualen Partner Betrieb erfüllen wir als Berufsschule einen gemeinsamen Bildungsauftrag.

Wir vermitteln Ihnen berufsbezogene und berufsübergreifende Handlungskompetenzen. Damit werden Sie befähigt spezifische Aufgaben im Beruf zu erfüllen sowie die Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung, insbesondere vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen, mitzugestalten.

## Mögliche Abschlüsse

- a. Berufsschulabschluss
- b. Berufsabschluss durch die Kammerprüfung

### Teil 1: (nach 1,5 Jahren)

Informationstechnisches Management (computergestützt)

(Prüfungszeit: 120 Minuten)

Gewichtung: 25 %

### Teil 2: (i. d. R. nach 3 Jahren)

Wirtschafts- und Sozialkunde (Prüfungszeit: 60 Minuten)

Gewichtung: 10 %

Kundenbeziehungsprozesse (Prüfungszeit 150 Minuten)

Gewichtung: 30 %

Fachaufgabe in der Wahlqualifikation

Gewichtung: 35 %

100 %

## Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs

Nach erfolgreichem Abschluss sind Kaufleute für Büromanagement vielseitig einsetzbar. Die Wahl- und Zusatzqualifikationen, die dieser neue Ausbildungsberuf bietet, können Türöffner für den weiteren Werdegang sein. Die Weiterbildungen zum Bilanzbuchhalter oder Betriebswirt sind direkt im Anschluss möglich.

### 2.2.3.2 Bürokauffrau/Bürokaufmann

Dieser Ausbildungsberuf läuft nach dem Schuljahr 2015/2016 aus und wird durch den neuen Ausbildungsberuf Kauffrau-/mann für Büromanagement ersetzt.

### 2.2.3.3 Einzelhandelskauffrau / Einzelhandelskaufmann

#### Aufnahmevoraussetzungen und sonstige Anforderungen

- Voraussetzung für die Aufnahme in eine Fachklasse ist ein Ausbildungsvertrag
- keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben (üblicherweise: Haupt-, Realschulabschluss oder Abitur)
- schnelle Auffassungsgabe
- sicheres Zahlenverständnis
- Kontaktfreude
- Kommunikationsfähigkeit und
- sicheres Auftreten sind nur einige der vielen Erfordernisse in diesem Beruf

#### Dauer des Bildungsgangs/der Ausbildung

Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Eine Verkürzung der Ausbildungszeit um sechs bzw. zwölf Monate ist bei entsprechender Vorbildung bzw. hervorragenden schulischen Leistungen möglich.

#### Studentafel

Lernbereiche und Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
	Unterrichtsstunden pro Woche		
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>			
Kundenkommunikation und –service	3	2	2
Warenbezogene Prozesse	2	3	0
Wirtschafts- und Sozialprozesse	2	1	4
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	0	2	2
Datenverarbeitung	1	0	0
Englisch	1	1	2

<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>			
Deutsch/Kommunikation	0	1	1
Sport/Gesundheitsförderung	2	0	0
Religionslehre	1	1	0
Politik/Gesellschaftslehre	0	1	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

### **Profil des Bildungsgangs**

Die Ausbildung im Einzelhandel wird durch Branchenvielfalt bestimmt. In sogenannten "branchengemischten Klassen" sind Auszubildende aus Ausbildungsbetrieben mit unterschiedlichem Warensortiment vertreten ( so zum Beispiel: Textil, Lebensmittel, Eisenwaren, Heimwerkerbedarf, Haushaltswaren, Unterhaltungselektronik, Computerartikel, Sportartikel, Spielwaren, Gartenbedarf, Schuhe-Lederwaren, Fotoartikel, Parfümerie, Büroartikel-Schreibwaren-Büroorganisation, Uhren-Schmuck, Kunstgewerbeartikel-Bastelbedarf, Tiernahrung-Zooartikel).

Kaufleute im Einzelhandel sind in Handelsunternehmen mit unterschiedlichen Größen, Betriebsformen und Sortimenten oder als selbstständige Kaufleute tätig. Die Verkaufstätigkeit ist der Mittelpunkt ihres kaufmännischen Aufgabenfeldes. Darüber hinaus steuern sie den Waren- und Datenfluss in beratungs- und selbstbedienungsorientierten Betrieben.

Weitere Aufgaben können in den Tätigkeitsfeldern Warenwirtschaft, Sortimentsgestaltung, Marketing, Handelslogistik, Beschaffung und Warenannahme, Rechnungswesen, Personalwirtschaft, Controlling und E-Commerce wahrgenommen werden. Kaufleute im Einzelhandel unterstützen Unternehmensprozesse aus betriebswirtschaftlicher und kundenorientierter Sicht von der Beschaffung bis zum Verkauf.

### **Mögliche Abschlüsse**

Der Berufsschulabschluss ist dem Sekundarabschluss I, Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertig. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ist der Erwerb des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife) möglich.

## Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs

Besondere Chancen für Einzelhandelskaufleute bieten die Tätigkeitsfelder Warenwirtschaft, Marketing, Handelslogistik, Beschaffung und Warenannahme, Rechnungswesen, Personalwirtschaft, Controlling und E-Commerce. Kaufleute im Einzelhandel unterstützen Unternehmensprozesse aus betriebswirtschaftlicher und kundenorientierter Sicht von der Beschaffung bis zum Verkauf. Mit entsprechender Berufspraxis und Weiterbildung sind leitende Positionen in den Bereichen Einkauf, Lagerwesen, Verwaltung oder im Personalwesen erreichbar.

### 2.2.3.4 Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel

#### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme in eine Fachklasse zur Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel ist ein gültiger Ausbildungsvertrag.

#### Dauer des Bildungsgangs/der Ausbildung

Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Eine Verkürzung der Ausbildungszeit um sechs bzw. zwölf Monate ist bei entsprechender Vorbildung bzw. hervorragenden schulischen Leistungen in Absprache mit den Ausbildungsbetrieben möglich.

#### Stundentafel

Die Stundentafel erfolgt auf der Grundlage von 12 Wochenstunden an zwei Berufsschultagen in allen drei Ausbildungsjahren.

Lernbereiche und Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
	Unterrichtsstunden pro Woche		
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>			
Wirtschafts- und Sozialprozesse	2	3	2
Großhandelsprozesse	4	3	2
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	2	2	5
Fremdsprachliche Kommunikation	0	2	1
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>			
Deutsch/Kommunikation	1	1	0

Religionslehre	0	1	1
Sport/Gesundheitsförderung	2	0	0
Politik/Gesellschaftslehre	1	0	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

Die Ausbildung erfolgt in den Räumen an der Grimmstraße z. T. in modern eingerichteten EDV-Räumen. Die Auszubildenden erhalten eine Einführung in das Warenwirtschaftssystem LEXWARE, mit dem sie sich z. B. die Lerninhalte Auftragsbearbeitung erschließen und eine Lohn- und Gehaltsabrechnung im System durchführen.

Daneben bieten wir unseren Auszubildenden die Möglichkeit, das KMK-Zertifikat in Englisch zu erwerben. Hierbei wird nach einem 1½ jährigen Kurs eine Prüfung zur Zertifizierung berufsbezogener Sprachkenntnisse in Englisch abgelegt.

### **Profil des Bildungsgangs**

Die Auszubildenden werden in den unterschiedlichsten Branchen des Handels dual ausgebildet. Kaufleute im Groß- und Außenhandel kaufen Waren verschiedener Branchen und verkaufen sie an Handel, Handwerk und Industrie. Die Ausbildung kann in den Fachrichtungen „Großhandel“ und „Außenhandel“ absolviert werden.

Die Auszubildenden erwerben gute Produktkenntnisse, akquirieren Kunden, führen Markt- und Konkurrenzanalysen durch und überwachen die Lagerhaltung sowie den reibungslosen Warenfluss. Arbeitgeber sind je nach Fachrichtung vor allem Handels- und Außenhandelsunternehmen. Häufig arbeiten Kaufleute im Groß- und Außenhandel aber auch in Ex- und Importabteilungen von großen Produktionsbetrieben.

Ziel des Bildungsgangs ist es, branchenübergreifende Kenntnisse und Fertigkeiten im Unterricht zu vermitteln. Die Auszubildenden sollen nach abgeschlossener Berufsausbildung in der Lage sein, in den unterschiedlichsten Branchen des Groß- und Außenhandels tätig zu werden. Zu den Einsatzgebieten der Kaufleute im Groß- und Außenhandel zählen u. a. die Bereiche der Logistik (Einkauf, Lager, Versand & Vertrieb), Personalwirtschaft und Absatzwirtschaft (Verkauf & Marketing).

### **Kooperation der dualen Partner**

Die Ausbildung im Groß- und Außenhandel wird in intensiver Kooperation der Lernorte Schule und Betrieb durchgeführt. Wir legen im Fachbereich Groß- und Außenhan-

del besonderen Wert auf die enge Verbindung des Lernens in der Berufsschule und in der betrieblichen Praxis, um das gemeinsame Ziel einer erfolgreichen Berufsausbildung zu erreichen.

Besondere Eckpunkte dieser Kooperation sind die seit 2002 stattfindende gemeinsame Eröffnungsfeier anlässlich des Beginns der Berufsausbildung und analog zum Ausbildungsabschluss die Lossprechung mit gemeinsamer Übergabe der Kaufmannsgehilfenbriefe durch die IHK und der Berufsschulabschlusszeugnisse durch die Schulleitung. Traditionell finden die Eröffnungsfeiern und Lossprechungen im Industrieclub Friedrich Grillo der Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel in Gelsenkirchen statt.

Zudem erhalten die Auszubildenden zu Beginn der Ausbildung einen Erkundungsauftrag zu ihren Ausbildungsunternehmen. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt vor Auszubildenden, Lehrern und Ausbildern des Jahrgangs. Ziel ist es, dass der einzelne Auszubildende sein Ausbildungsunternehmen schnell kennenlernt, die große Bandbreite unterschiedlicher Branchen im Großhandel erkennbar wird und auch die Zusammenarbeit der dualen Partner sichtbar ist. Daneben ist die Förderung der Präsentationskompetenz ein wichtiger Aspekt, auf den vor allem auch die Ausbildungsunternehmen besonderen Wert legen und der zur Erlangung der beruflichen Handlungskompetenz beiträgt.

Einen weiteren Erkundungsauftrag erhalten die Auszubildenden in der Mittelstufe. Hierbei steht die Lagerorganisation im Blickpunkt. Auch hier erfolgt die Präsentation der Ergebnisse vor den Auszubildenden, Lehrern und den Ausbildern. Diese erfolgen z. T. auch in einzelnen Ausbildungsunternehmen, damit die Auszubildenden Eindrücke in andere Groß- und Außenhandelsunternehmen erlangen und Besonderheiten kennenlernen können. Durch diese betriebsübergreifende und zwischen den dualen Partnern vereinbarte Maßnahme stellen wir eine hohe Praxisnähe her. Zusätzlich finden Betriebserkundungen (z.B. bei Tata Steel in IJmuiden / NL, Bloemenveiling in Aalsmeer / NL) statt.

Lehrer, Ausbilder, Vertreter der IHK und der Vereinigung Groß- und Außenhandel treffen sich des Weiteren regelmäßig im Arbeitskreis Groß- und Außenhandel, um



eine ständige Optimierung der Ausbildung zu erreichen. In Absprache mit den Unternehmen werden auf den Bildungsgangkonferenzen Projekte vereinbart, bei denen die Auszubildenden der Oberstufe theoretisches Wissen in der betrieblichen Praxis umsetzen. Die Arbeitskreistreffen finden in der Schule oder in Ausbildungsunternehmen statt.

Im zweijährigen Rhythmus wird für die Auszubildenden eine einwöchige Fortbildung zu einem speziellen Ausbildungsinhalt durchgeführt. Hierbei handelt es sich beispielsweise um außerschulische Ausbildungsmaßnahmen zu den Inhalten Personalwesen (Grou, NL), europäisches System der Zentralbanken & Geldpolitik (Frankfurt/Main) und Außenhandel, Verkehrsträger, Seefrachtverkehr & logistische Prozesse (Hamburg).

### **Mögliche Abschlüsse**

- Berufschulabschluss
- Berufschulabschluss durch die Kammerprüfung (IHK)

Die erste Kammerprüfung erfolgt in der Mittelstufe mit der Teilnahme an der **Zwischenprüfung**. Die Zwischenprüfung dauert 90 Minuten und findet im Herbst, in der Regel Ende September oder Anfang Oktober sowie im Frühjahr, meistens Ende Februar oder Anfang März statt. Entsprechend der Vorgaben der Ausbildungsordnung wird die Zwischenprüfung in den Prüfungsfächern Großhandelsprozesse, Kaufmännische Steuerung und Kontrolle sowie Wirtschafts- und Sozialprozesse durchgeführt.

Am Ende der Ausbildung erfolgt die zweite Kammerprüfung, die so genannte **Abschlussprüfung**. Sie setzt sich aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil (mündliche Prüfung) zusammen.

Die **schriftliche Prüfung** beinhalten folgende Prüfungsbereiche:

- Großhandelsprozesse (180 Minuten)
- Wirtschafts- und Sozialprozesse (60 Minuten)
- Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (90 Minuten)

Die **mündliche Prüfung** dauert 30 Minuten und wird vor einem branchenspezifischen Fachausschuss abgelegt.

## Weiterbildungsmöglichkeiten

Für Kaufleute im Groß- und Außenhandel gibt es eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten. Die nachfolgend aufgeführten Möglichkeiten stellen nur eine kleine Auswahl dar:

- Außenhandelsfachwirt/in
- Exportkaufmann/-frau
- Fachwirt/in – Exportwirtschaft
- Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, Schwerpunkt Absatzwirtschaft (wird am ESBK angeboten)
- Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, Schwerpunkt internationale Wirtschaft
- Handelsmittler/in im Außenhandel

### 2.2.3.5 Industriekauffrau/-mann

#### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme in eine Fachklasse zur Industriekauffrau bzw. zum Industriekaufmann ist ein gültiger Ausbildungsvertrag.

#### Dauer des Bildungsgangs/der Ausbildung

Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Eine Verkürzung der Ausbildungszeit um sechs bzw. zwölf Monate ist bei entsprechender Vorbildung bzw. hervorragenden schulischen Leistungen in Absprache mit den Ausbildungsbetrieben möglich.

#### Stundentafel

APO-BK-Stundenverteilung auf der Grundlage von 12 Wochenstunden an zwei Berufsschultagen in allen drei Ausbildungsjahren. Grundlage: APO-BK, Anlage A 1.2

Lernbereiche und Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
	Unterrichtsstunden pro Woche		
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>			
Wirtschafts- und Sozialprozesse	1	1	2

Geschäftsprozesse	3	4	4
Steuerung und Kontrolle	3	2	1
Datenverarbeitung	1	0	0
Fremdsprache: Englisch	0	2	1
<b>Differenzierungsbereich</b>			
Datenverarbeitung	1	0	0
Wirtschafts- und Sozialprozesse	0	1	0
Steuerung und Kontrolle	0	0	1
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>			
Deutsch/Kommunikation	0	0	2
Religionslehre	1	1	0
Sport/Gesundheitsförderung	2	0	0
Politik/Gesellschaftslehre	0	1	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

### Profil des Bildungsgangs

Industriekaufleute werden in den unterschiedlichsten Branchen der Industrie dual ausgebildet. Zu den Ausbildungsunternehmen zählen sowohl Betriebe des Mittelstandes als auch der Großindustrie. Ziel des Bildungsgangs ist es, branchenübergreifende Kenntnisse und Fertigkeiten im Unterricht zu vermitteln. Die Auszubildenden sollen nach abgeschlossener Berufsausbildung in der Lage sein, in den unterschiedlichsten Branchen der Industrie tätig zu werden.

Zu den Einsatzgebieten der Industriekaufleute zählen u. a. die Bereiche der Personal-, Material-, Produktions- und Absatzwirtschaft.

### Mögliche Abschlüsse

- Berufsschulabschluss
- Berufsabschluss durch die Kammerprüfung (IHK)

Die erste Kammerprüfung erfolgt in der Mittelstufe mit der Teilnahme an der **Zwischenprüfung**. Die Zwischenprüfung dauert 90 Minuten und findet im Herbst, in der Regel Ende September oder Anfang Oktober sowie im Frühjahr, meistens Ende Februar oder Anfang März statt. Entsprechend der Vorgaben der Ausbildungsordnung

wird die Zwischenprüfung in den Prüfungsfächern Geschäftsprozesse, Kaufmännische Steuerung und Kontrolle sowie Wirtschafts- und Sozialprozesse durchgeführt.

Am Ende der Ausbildung erfolgt die zweite Kammerprüfung, die so genannte **Abchlussprüfung**. Sie setzt sich aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil (mündliche Prüfung) zusammen.

Die **schriftliche Prüfung** beinhaltet folgende Prüfungsbereiche:

- Geschäftsprozesse (180 Minuten)
- Wirtschafts- und Sozialprozesse (60 Minuten)
- Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (90 Minuten).

Die **mündliche Prüfung** dauert 30 Minuten und setzt sich aus der Präsentation eines betrieblichen Prozesses und einem anschließenden Kolloquium zusammen.

### **Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs**

Nach erfolgreichem Abschluss der Berufsausbildung sind Industriekaufleute nicht nur in verschiedenen Branchen der Industrie, sondern auch in anderen Bereichen der Wirtschaft aufgrund ihrer weitgefächerten Ausbildung einsetzbar.

Weiterhin bietet diese Ausbildung eine gute Grundlage zur Weiterbildung im erlernten Beruf und zum Studium.

Für Industriekaufleute gibt es eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten. Die nachfolgend aufgeführten Möglichkeiten stellen nur eine kleine Auswahl dar:

- Bilanzbuchhalter/in
- Fachkaufmann/frau (z. B. Personalfachkaufmann/-frau, Fachkaufman/-frau im Handwerk)
- Fachwirt/in (z. B. Industriefachwirt/in)
- Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in

### **Duales Studium – Kooperation mit Westfälischer Hochschule Gelsenkirchen**

Seit Sommer 2011 besteht eine Kooperation mit der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen.

Das duale Studium an der Westfälischen Hochschule (Campus Gelsenkirchen) bietet die Möglichkeit, parallel zum Erwerb des Bachelor-Abschlusses im Studiengang

Wirtschaft eine kaufmännische Berufsausbildung abzuschließen. Der für den erfolgreichen IHK-Abschluss notwendige Berufsschulstoff wird für die in der Regel auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung in einer eigens eingerichteten Klasse „Industriekaufleute mit Studium“ vermittelt.

Der Unterricht für die dual Studierenden findet wöchentlich Dienstag Nachmittags an der Außenstelle Grimmstraße direkt im Anschluss an die Vorlesungen der Fachhochschule statt. Der Berufsschulunterricht beschränkt sich dabei auf die Vermittlung der Inhalte der drei schriftlichen Prüfungsfächer Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (2-stündig), Geschäftsprozesse (3-stündig) und Wirtschafts- und Sozialprozesse (1-stündig).

Die ersten dual Studierenden haben ihre Berufsausbildung im Sommer 2013 erfolgreich abgeschlossen.

### **2.2.3.6 Medizinische Fachangestellte/Medizinischer Fachangestellter**

#### **Aufnahmevoraussetzungen und sonstige Anforderungen**

- Erfüllung der Vollzeitschulpflicht; Ausbildungsvertrag
- Aufbauend auf den Hauptschulabschluss regeln Ausbildungsordnung und Rahmenlehrplan Ziele und Inhalte der Berufsausbildung.

Die Ausbildung setzt ein festes Anforderungsprofil voraus:

- Leistungsbereitschaft
- Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Organisations- und Kommunikationsvermögen
- Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen
- Verschwiegenheit
- psychische Belastbarkeit
- ausgeprägter Ordnungssinn

## Ausbildungsdauer

Die Ausbildungsdauer beträgt grundsätzlich drei Jahre. In Ausnahmefällen kann die Ausbildung verkürzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Auszubildende / der Auszubildende das Ausbildungsziel in kürzerer Zeit erreichen wird: z. B. durch den Nachweis der Allgemeinen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife oder aber auch bei einer berufsnahen Vorbildung.

## Stundentafel

Lernbereiche und Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
	Unterrichtsstunden pro Woche		
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
Medizinische Assistenz	2	2	2
Patientenbetreuung und Abrechnung	1	1	2
Wirtschafts- und Sozialprozesse	2	2	1 – 2
Praxismanagement	2	2	1 - 2
Fremdsprachliche Kommunikation	0	1	1
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
Medizinische Assistenz	1	1	1
Patientenbetreuung und Abrechnung	1	0	0
Wirtschafts- und Sozialprozesse	0	1	0
Praxismanagement	0	0	0
Fremdsprachliche Kommunikation	0	0	0
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
Deutsch/Kommunikation	2	0	0
Religion	1	0	1
Sport/Gesundheitsförderung	0	2	0
Politik/Gesellschaftslehre	0	0	2
<b>Gesamtstunden</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

## Profil des Bildungsganges/Berufsbild

Medizinische Fachangestellte sind hauptsächlich bei niedergelassenen Ärzten bzw. in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen tätig. Das Berufsbild der / des Medizinischen Fachangestellten setzt sich aus verschiedenen Kenntnissen und Fertigkeiten zusammen, die in der Ausbildung vermittelt werden.

Die erforderlichen medizinischen Kenntnisse erstrecken sich von grundsätzlichen Kenntnissen zur Hygiene über die Anwendung und Pflege medizinischer Geräte, die Fähigkeit zur Assistenz bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, den Umgang mit Arzneimitteln sowie die Durchführung einfacher Laborarbeiten bis hin zu grundlegendem Wissen über Prävention, Prophylaxe und Rehabilitation. Voraussetzung hierzu sind Kenntnisse in der Anatomie, Physiologie und Pathologie.

Im Bereich des Praxismanagements stehen die Organisation von Praxisabläufen, das Qualitätsmanagement, die Durchführung des Abrechnungswesens, das Umgehen mit Bestimmungen der Sozialgesetzgebung sowie das Beraten und Betreuen von Patienten im Vordergrund. Der Umgang mit Branchen- und Standardsoftware, externem und internem Datenaustausch, Dateneingabe und Datenerfassung gehören ebenfalls zum Berufsbild.

Der praktische Teil der Berufsausbildung nach dem dualen System findet in den Arztpraxen statt. In der Berufsschule werden die Inhalte des Lehrplanes nach dem Lernfeldkonzept vermittelt. Die Handlungsfelder in den Arztpraxen werden schulisch in Lernfelder transformiert und in Lernsituationen unterrichtlich umgesetzt. Dabei erhält das selbstgesteuerte und kooperative Lernen als Vorbereitung auf das erforderliche lebenslange Lernen eine wichtige Bedeutung.

### **Mögliche Abschlüsse**

Neben dem Berufsschulabschluss und dem Berufsabschluss (Prüfung vor der Ärztekammer) kann unter besonderen Voraussetzungen der mittlere Schulabschluss (früher FOR) und der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erreicht werden.

### **Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsganges**

Durch die qualifizierte Ausbildung sind die Aussichten auf einen Arbeitsplatz im Gesundheitswesen sehr gut. Nicht nur im Bereich der niedergelassenen Ärzte, sondern auch in Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und in der ambulanten und stationären Pflege gibt es ein breites Beschäftigungsspektrum.

Neben den regelmäßigen Fortbildungen bietet die Ärztekammer eine Fortbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung an. Diese Fortbildung dient der Höherqualifizierung und dem beruflichen Aufstieg.

### 2.2.3.7 Pharmazeutisch-Kaufmännische/r Angestellte/r

#### Aufnahmevoraussetzungen und sonstige Anforderungen

- Erfüllung der Vollzeitschulpflicht; Ausbildungsvertrag

Die Ausbildung setzt als Anforderungsprofil voraus:

- Teamfähigkeit
- Organisationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Kreativität und Vorkenntnisse in Mathematik und Naturwissenschaften

#### Dauer der Berufsausbildung

In der Regel beträgt die Ausbildungszeit drei Jahre. Bei entsprechenden Voraussetzungen, z. B. dem Nachweis der Fachhochschulreife oder der Allgemeinen Hochschulreife bzw. entsprechend guten Noten, kann die Ausbildungsdauer um maximal ein Jahr verkürzt werden.

#### Stundentafel

Lernbereiche und Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
	Unterrichtsstunden pro Woche		
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
Fachkunde	3	2	3
Betriebswirtschaftslehre	2	2	2
Rechnungswesen	1	2	2
Wirtschaftsinformatik	1	1	0
Textverarbeitung	1	1	1
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
Rechnungswesen	1	0	1



Betriebswirtschaftslehre	0	1	0
Textverarbeitung	0	0	1
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
Deutsch/Kommunikation	0	2	0
Religion	1	0	1
Sport/Gesundheitsförderung	2	0	0
Politik/Gesellschaftslehre	0	1	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

## Profil des Bildungsgangs

### a) Berufsbild

Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte unterstützen das pharmazeutische Personal in öffentlichen Apotheken oder auch Krankenhausapotheken bei der Beschaffung, Herstellung, Prüfung und Abgabe von Arzneimitteln. Deshalb werden von ihnen sehr unterschiedliche Kompetenzen verlangt. Sie kennen sich z. B. mit rechtlichen Rahmenbedingungen, Preisbildung, aber auch mit Laborgeräten und Waren gut aus.

Fachkenntnisse in Drogen- und Chemikalienkunde sind für den Apothekenalltag ebenfalls notwendig. Die Entwicklung auf dem Arzneimittelmarkt in den letzten Jahren erfordert große Aufmerksamkeit im Bereich der Abgrenzung zwischen Nahrungsergänzungsmitteln und Arzneimitteln, kosmetischer Pflege und medizinischer Therapie. Das Sortiment einer Apotheke ist breiter geworden. Sie müssen sich daher mit modernen Wundversorgungsmöglichkeiten, Inkontinenzprodukten, Geräten zur Messung von Körperfunktionen und kosmetischen Pflegemitteln - auch für chronisch erkrankte Haut - gut auskennen. Sie wissen, welche Aufgaben das Apothekenpersonal hat und bei welchen Produkten sie selbst beratend tätig sein dürfen und können ihre Kenntnisse zu zahlreichen Gesundheitsfragen, z. B. Ernährung und Säuglingspflege, anwenden. Im Bedarfsfall Erste Hilfe zu leisten ist für sie ebenso selbstverständlich wie ein situationsgerechter kommunikativer Umgang mit anderen Menschen - auch in außergewöhnlichen Situationen.

Sie sind zudem kaufmännisch tätig, denn sie sorgen für den täglichen Wareneinkauf, die Wareneingangskontrolle, Sortierung, Lagerkontrolle, und organisieren die apo-

thekenübliche Verwaltung: Z. B. sind sie zuständig für Schriftverkehr und die Abrechnung mit dem Großhandel und den Krankenkassen. Sie tragen zur Preis- und Sortimentsgestaltung bei. Für viele kaufmännische Arbeitsabläufe nutzen sie spezielle Computerprogramme. Daten- und Textverarbeitung gehören zu den alltäglichen Aufgaben.

Sie sorgen auch dafür, dass Kunden auf die Apotheke aufmerksam werden und sich in der Apotheke bei den vielfältigen Sortimenten zurechtfinden. Dazu zählt die Schaufenster- und Verkaufsraumgestaltung, aber auch die Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Aktionstagen. Beim Marketing beachten sie, welche Werbemaßnahmen für Apotheken rechtlich erlaubt sind.

Für Auszubildende, die im Schuljahr 2012/13 ihre Ausbildung begonnen haben, gilt die neue Ausbildungsordnung. Die Handlungsfelder in den Apotheken werden schulisch in Lernfelder transformiert und in Lernsituationen unterrichtlich umgesetzt. Dabei erhält das selbstgesteuerte und kooperative Lernen als Vorbereitung auf das erforderliche lebenslange Lernen eine wichtige Bedeutung.

## **b) Prüfungen:**

### 1. Zwischenprüfung

In der Mittelstufe (im November des 2. Ausbildungsjahres) erfolgt die Zwischenprüfung. Sie wird schriftlich in drei Prüfungsgebieten durchgeführt.

- Apothekenbetriebslehre (Apothekenbetriebslehre u. spezifische Rechtsvorschriften 20 Min; Rechnungswesen, Planung, Steuerung und Kontrolle der Warenbewegung 30 Min.)
- Warensortimente und Verkauf (50 Min.)
- Wirtschafts- und Sozialkunde (50 Min.)

### 2. Abschlussprüfung

Nach 3-jähriger Ausbildung erfolgt die Abschlussprüfung mit einem schriftlichen und in einem praktischen Teil. Der schriftliche Teil der Prüfung erstreckt sich auf die Prüfungsbereiche Apothekenbetriebslehre (90 Min.), Warensortimente und Verkauf (90 Min.) sowie Wirtschafts- und Sozialkunde (60 Min.).

Der praktische Teil der Prüfung besteht ebenfalls aus zwei Teilen. Es sind Aufgaben im Bereich der Warenbewirtschaftung, insbesondere Rechnungswesen, Warenwirtschaft und Marketing in der Apotheke (90 Min.) zu bearbeiten. Hierbei sind Computerkenntnisse anzuwenden. Der zweite Teil umfasst Tätigkeiten nach der Apothekenbetriebsordnung, z. B. Teemischungen herstellen, Taxieren, sowie ein Fachgespräch (90 Min.).

Informationen zur Prüfung nach Novellierung des Ausbildungsberufes werden ergänzt, sobald zeitlich Informationsbedarf entsteht.

### **c) Organisation des Bildungsgangs:**

- einzügiger Bildungsgang
- ca. 10 Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Bildungsgang unterrichten
- Bildung von Arbeitsteams unter Beteiligung der unterrichtenden Apothekerin

### **d) Bildungsgangspezifische Aspekte**

- Novellierung des Ausbildungsberufes zum Schuljahr 2012/13. Die Neuerungen werden vervollständigt, sobald entsprechende Konferenzbeschlüsse vorliegen und sich der Informationsbedarf ergibt.
- Modellapotheke Spranger als Grundlage methodisch-didaktischer Erarbeitungen von Lernsituationen wird derzeit entwickelt
- Selbstgesteuertes Lernen ist vereinbartes Ziel im Bildungsgang
- Kooperation mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe

### **Mögliche Abschlüsse**

- a. Aufbauend auf den Hauptschulabschluss regeln Ausbildungsordnung und Rahmenlehrplan Ziele und Inhalte der Berufsausbildung. Diese führen zu einem Berufsabschluss im anerkannten Ausbildungsberuf (Kammerprüfung) sowie - in Verbindung mit Unterricht in weiteren Fächern - zum Berufsschulabschluss.
- b. Neben dem Berufsabschluss und dem Berufsschulabschluss kann unter besonderen Voraussetzungen, d. h. bei Erreichen einer bestimmten Durchschnittsnote, der mittlere Schulabschluss (früher FOR) und der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erreicht werden. Hierzu müssen die für den mittleren Schulabschluss

notwendigen Englischkenntnisse nachgewiesen werden (Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen).

### **Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs**

Durch die qualifizierte Ausbildung sind die Aussichten auf einen Arbeitsplatz sehr gut. Im Bereich der öffentlichen Apotheken, der Krankenhausapotheken, der pharmazeutischen Industrie, des pharmazeutischen Großhandels und Drogerien gibt es ein breites Beschäftigungsspektrum – auch für Teilzeitkräfte. Um immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu sein, bieten die Apothekerkammer sowie auch die Berufsverbände regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen an.

### **2.2.3.8 Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter**

#### **Aufnahmevoraussetzungen und sonstige Anforderungen**

Erfüllung der Vollzeitschulpflicht

#### **Dauer des Bildungsgangs**

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

#### **Studentafel**

<b>Lernbereiche und Fächer</b>	<b>1. Jahr</b>	<b>2. Jahr</b>	<b>3. Jahr</b>
	Unterrichtsstunden pro Woche		
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
Zahnmedizinische Assistenz	2	2	2
Leistungsabrechnung	2	1 - 2	2
Rechts- und Wirtschaftsbeziehungen	1 - 2	2	2
Praxismanagement	1	1 - 2	1
Qualitätsmanagement	0 – 1	0	0
Datenverarbeitung	1	0	0
Fremdsprachen	0	1	1
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
Leistungsabrechnung	0	0 - 1	0
Rechts- und Wirtschaftsbeziehungen	0 - 1	0	0

Praxismanagement	0	0 - 1	1
Qualitätsmanagement	0 - 1	0	0
Datenverarbeitung	0	0	1
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
Deutsch/Kommunikation	0	2	0
Religion	1	0	1
Sport/Gesundheitsförderung	2	0	0
Politik/Gesellschaftslehre	0	1	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

### Profil des Bildungsgangs

Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter sind bei einem niedergelassenen Zahnarzt tätig. Die Fertigkeiten und Kenntnisse gliedern sich im Wesentlichen in zwei Bereiche: den fachlich zahnmedizinischen Bereich und den Verwaltungsbereich. Der zahnmedizinische Bereich erstreckt sich von grundlegenden Kenntnissen zum Gesundheitswesen und zur Zahnarztpraxis über Maßnahmen der Arbeits- und Praxishygiene, die Anwendung und Pflege medizinischer Geräte und Instrumente in der Zahnarztpraxis, die Anwendung der Röntgenstrahlen, die Assistenz bei der Behandlung unter Anleitung und Aufsicht des Zahnarztes bis hin zur Durchführung von Arbeiten im Zahnarztlabor.

Unerlässlich ist hierbei der Umgang mit Arznei- und Hilfsmitteln. Auch medizinische Fachkenntnisse und Grundkenntnisse über Krankheiten werden von der/dem Zahnmedizinischen Fachangestellten erwartet. Im Rahmen der Verwaltungsarbeiten sollten die Praxisabläufe organisiert und alle dazu notwendigen Verwaltungsarbeiten unter Beachtung der Bestimmungen der Sozialgesetzgebung durchgeführt werden. Zudem müssen alle anfallenden Behandlungsmaßnahmen nach den entsprechenden Vorschriften abgerechnet werden. Hierzu benötigen Zahnmedizinische Fachangestellte Kenntnisse in der Textverarbeitung und in der EDV.

### Mögliche Abschlüsse und Prüfungen

#### Zwischenprüfung (in der Mittelstufe)

Es findet eine schriftliche Prüfung zu praxisbezogenen Aufgaben von insgesamt 90 Minuten statt. Prüfungsbereiche:

- Durchführung von Hygienemaßnahmen
- Hilfeleistungen bei Zwischenfällen und Unfällen
- Assistenz bei konservierenden und chirurgischen Behandlungsmaßnahmen
- Anwenden von Gebührenordnung und Vertragsbestimmungen

### Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung gliedert sich in einen schriftlichen und in einen praktischen Prüfungsteil. Der schriftliche Teil der Prüfung erstreckt sich auf die Prüfungsbereiche Behandlungsassistent (150 Minuten), Wirtschafts- und Sozialkunde (60 Minuten), Abrechnungswesen (90 Minuten), Praxisorganisation und -verwaltung (60 Minuten). Eine schriftliche Prüfung des Bereiches „Röntgen- und Strahlenschutz“ findet in einem separaten Prüfungsverfahren im zeitlichen Rahmen der schriftlichen Abschlussprüfung zur / zum Zahnmedizinischen Fachangestellten statt. Es besteht die Möglichkeit diesen Prüfungsteil schon vor der Abschlussprüfung zu erwerben.

### **Bildungsgangspezifische Aspekte**

- Einführung der Modellpraxis Dr. med. dent. Elena Spranger und Dr. med. dent. Stephan Specht als Ausgangspunkt der Erfassung und Erarbeitung von Handlungs- und Lernsituationen.
- Erarbeitung von Lernsituationen und Aufbereitung in Form eines Arbeitsbuches „Handlungsorientiertes Lernen für Zahnmedizinische Fachangestellte, 1. – 3. Ausbildungsjahr“
- Teilnahme an dem Projekt Z1 der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe: „EDV-unterstützte Prüfung des Bereiches Abrechnungswesen (Abschlussprüfung der Zahnmedizinischen Fachangestellten“ (angeboten seit dem Schuljahr 2009/2010)
- Teilnahme an der Zusatzqualifizierung Qualitätsmanagement in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ab dem Schuljahr 2012/2013)
- Teilnahme an dem von der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe angebotenen EDV-Schnupperkurs für Auszubildende der Mittelstufe mit Zertifikat
- Teilnahme am Modellversuch KUS (Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit), Förderung der (unternehmerischen) Selbstständigkeit bzw. des selbstständigen Lernens und Arbeitens der Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, Förderung der Methodenkompetenz, Erarbeitung eines Berufsgenogramms, Durchführung eines Planspiels etc.)

- Teilnahme am Modellversuch MOSEL (Modelle des selbstgesteuerten und kooperativen Lernens und die notwendigen Veränderungen in Bezug auf die Organisations- und Personalentwicklung) und Umsetzung im Bildungsgang mit Hilfe der Förderung des selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler, u. a. im Hinblick auf das Abrechnungsprogramm Z1
- Vorbereitung auf den Röntgentutor mit Hilfe der Lernsoftware
- Sensibilisierung für Gender Mainstreaming

### **Mögliche Abschlüsse**

#### a. Berufsschulabschluss

Mittlerer Schulabschluss (FOR), wenn Einstiegsqualifikation HS nach Klasse 10 und Berufsschulabschlussdurchschnittsnote 3,0 und besser, bei fortgeschrittenen Englischkenntnissen (B1: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) und wenn die Schülerinnen und Schüler die Berufsabschlussprüfung bestanden haben.

#### b. Berufsabschluss (Kammerprüfung)

### **2.2.3.9 Verkäuferin / Verkäufer**

#### **Aufnahmevoraussetzungen und sonstige Anforderungen**

- Ausbildungsvertrag
- üblicherweise gelten Hauptschulabschluss oder Realschulabschluss als schulische Voraussetzung
- Kontaktfreude, Kommunikationsfähigkeit und sicheres Auftreten sind nur einige der vielen Erfordernisse in diesem Beruf.

#### **Dauer des Bildungsgangs/der Ausbildung**

Die Ausbildung dauert in der Regel zwei Jahre. Eine Verkürzung der Ausbildungszeit um sechs bzw. zwölf Monate ist bei entsprechender Vorbildung bzw. hervorragenden schulischen Leistungen möglich.

## Studentafel

Lernbereiche und Fächer	1. Jahr	2. Jahr
	<b>Unterrichtsstunden pro Woche</b>	
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
Kundenkommunikation und –service	3	2
Warenbezogene Prozesse	2	3
Wirtschafts- und Sozialprozesse	2	1
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	0	2
Datenverarbeitung	1	0
Englisch	1	1
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Deutsch/Kommunikation	0	1
Religionslehre	1	1
Sport/Gesundheitsförderung	2	0
Politik/Gesellschaftslehre	0	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

### Profil des Bildungsgangs

Die Ausbildung im Einzelhandel wird durch Branchenvielfalt bestimmt. In sogenannten "branchengemischten Klassen" sind Auszubildende aus Ausbildungsbetrieben mit unterschiedlichem Warensortiment vertreten ( so zum Beispiel: Textil, Lebensmittel, Eisenwaren, Heimwerkerbedarf, Haushaltswaren, Unterhaltungselektronik, Computerartikel, Sportartikel, Spielwaren, Gartenbedarf, Schuhe-Lederwaren, Fotoartikel, Parfümerie, Büroartikel-Schreibwaren-Büroorganisation, Uhren-Schmuck, Kunstgewerbeartikel-Bastelbedarf, Tiernahrung-Zooartikel).

Verkäufer und Verkäuferinnen sind in Handelsunternehmen mit unterschiedlichen Größen, Betriebsformen und Sortimenten tätig. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen der Verkauf sowie die vor- u. nachbereitenden Arbeiten in beratungs- und selbstbedienungsorientierten Betrieben. Tätigkeitsfelder sind darüber hinaus Warenannahme und -lagerung, Service an der Kasse, Verkaufsförderung, Bestandspflege und Inventur.



## Mögliche Abschlüsse

Der Berufsschulabschluss ist dem Sekundarabschluss I, Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertig.

## Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs

Nach der Ausbildung bieten größere Handelsbetriebe gute Aufstiegschancen und innerbetriebliche Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Weiterbildung zum Handelsfachwirt ist eine weitere Möglichkeit und wird von verschiedenen Bildungsträgern angeboten. Zudem gibt es auch schulische Weiterbildungsmöglichkeiten.

### 2.2.3.10 Berufsvorbereitungsjahr (Klasse für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis)

#### Aufnahmevoraussetzungen und sonstige Anforderungen

- Erfüllung der Vollzeitschulpflicht
- Jugendliche, die sich in keinem Berufsausbildungsverhältnis befinden und eine Praktikumsstelle vorweisen können (die Praktikumsplatzsuche wird durch die Schule unterstützt)
- durch den Besuch der Klasse wird die Berufsschulpflicht erfüllt

#### Dauer des Bildungsgangs

Das Ausbildungsvorbereitungsjahr dauert ein Jahr.

#### Stundentafel

Lernbereiche und Fächer	Wochenstunden
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>33</b>
Betriebspraxis (Praktikum)	24
Betriebspraxis (Theorie): Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	3
Englisch	3
Mathematik	3
<b>Berufsübergreifender Bereich</b>	<b>5</b>
Deutsch/Kommunikation	2

Religionslehre	1
Sport/Gesundheitsförderung	1
Politik/Gesellschaftslehre	1
<b>Gesamtstundenzahl pro Woche</b>	<b>38</b>

### **Profil des Bildungsgangs**

Der Bildungsgang ist für Jugendliche interessant, denen die Arbeit in Betrieben (Praktikum) mehr liegt als rein schulisches Lernen und die einen kaufmännischen Beruf ergreifen möchten, aber bislang noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Der Erwerb beruflicher Kenntnisse, die auf eine betriebliche Ausbildung vorbereiten, soll die Chancen auf dem Ausbildungsmarkt oder dem Arbeitsmarkt verbessern.

Die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler findet an fünf Tagen in der Woche statt. Hierbei findet eine Zweiteilung der Förderung zwischen den Betrieben und dem Eduard-Spranger-Berufskolleg statt. Dies führt zu einer schulischen Förderung an zwei Unterrichtstagen und einer praxisorientiert ausgerichteten Unterstützung unserer Schülerinnen und Schülern an drei Wochentagen.

### **Mögliche Abschlüsse**

Die Schüler/innen erhalten ein Abschlusszeugnis, wenn sie die Leistungsanforderungen des Bildungsganges erfüllt haben. Mit dem Abschlusszeugnis kann der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erworben werden, wenn in den Fächern Deutsch, Politik, Mathematik. Im Berufsvorbereitungsjahr werden zudem berufliche Kenntnisse vermittelt. Gleichzeitig ist durch den erfolgreichen Abschluss der KSoB die Berufsschulpflicht erfüllt, sofern kein Berufsausbildungsverhältnis begonnen wird.

### **Aussichten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs**

Der Besuch des Berufskollegs soll dazu beitragen, sich besser für eine Ausbildung oder Beschäftigung zu qualifizieren.

## 2.2.4 Weiterbildung zum / zur staatlich geprüften Betriebswirt / Betriebswirtin, Schwerpunkt Absatzwirtschaft

### Aufnahmevoraussetzungen und andere Anforderungen

#### a) Schulausbildung

- mindestens Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)
- Berufsschulabschluss

#### b) Berufsausbildung

- abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Wirtschaft und Verwaltung **oder**
- fünfjährige Berufstätigkeit im Bereich Wirtschaft und Verwaltung

#### c) Berufspraktische Zeit

- einjährige Berufstätigkeit nach der Ausbildung
- einjährige Berufstätigkeit kann auch während der Ausbildung zur/zum staatlich geprüften Betriebswirtin/Betriebswirt abgeleistet werden

#### d) Sonstige Anforderungen

- Interesse für eine problemorientierte Analyse und Konzeptentwicklung durch einen fächerübergreifenden Zugriff
- Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit und Teambereitschaft
- Selbstständigkeit in der Lernorganisation

### Dauer des Bildungsganges

- 3 Jahre
- berufsbegleitend, in Abendform
- Unterrichtstage: Montag, Dienstag, Mittwoch jeweils 18:00 Uhr bis maximal 22:00 Uhr

### Studentafel

Lernbereiche und Fächer	Wochenstunden
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	
Deutsch/Kommunikation	3
Englisch	4
Volkswirtschaftslehre/Politik	2
Wirtschafts- und Arbeitsrecht	4

<b>Fachrichtungsbezogener Bereich</b>	
Betriebswirtschaftslehre	11
Rechnungswesen	6
Wirtschaftsinformatik	3
Wirtschaftsmathematik/Statistik	6
<b>Zusatzfach</b>	
Personalwirtschaft	4
<b>Schwerpunktfach</b>	
Absatzwirtschaft	9
<b>Differenzierungsbereich</b>	
Deutsch/Kommunikation FHR	2
<b>Projektarbeit</b>	8
<b>Gesamtstundenzahl pro Woche</b>	<b>62</b>

### Profil des Bildungsganges

Die Fachschule für Wirtschaft vermittelt erweiterte berufliche Fähigkeiten und Kenntnisse für Fachkräfte in der beruflichen Praxis. Die Studierenden qualifizieren sich für übergreifende oder spezielle Aufgaben koordinierender, gestaltender, anleitender oder pädagogischer Art. Gelernt wird, komplexe Arbeiten selbstständig zu bewältigen, Entscheidungen zu treffen, ihre Umsetzung zu planen, sie durchzuführen und zu reflektieren, verantwortlich in aufgaben- und projektbezogenen Teams tätig zu werden und Führungsaufgaben in definierten Funktionsbereichen zu übernehmen. Die Fachschule für Wirtschaft orientiert sich an den aktuellen Qualitätsanforderungen der Arbeitswelt.

Die Ausbildung ist kostenlos.

### Mögliche Abschlüsse

- a. Staatlich geprüfte Betriebswirtin / geprüfter Betriebswirt, Schwerpunkt Absatzwirtschaft
- b. Optional: Erwerb der Fachhochschulreife (FHR)

### Aussichten nach Besuch des Bildungsganges

Die Fachschule für Wirtschaft qualifiziert zur Übernahme erweiterter Verantwortung und Führungstätigkeit und bereitet dabei auf ein Tätigkeitsfeld vor, das von der Ent-

scheidungsvorbereitung und Zuarbeit für Entscheidungsträger in Großunternehmen (Middle Management) bis zur eigenverantwortlichen Entscheidung in Kleinunternehmen (Upper Management) reicht. Dieses gilt für alle Bereiche des kaufmännischen und verwaltenden Berufswesens. Den Absolventinnen und Absolventen des Bildungsganges steht also ein wesentlich größeres berufliches Spektrum offen als vor der Weiterbildungsmaßnahme.

Darüber hinaus vermittelt die Fachschule für Wirtschaft Studierfähigkeit und qualifiziert zur beruflichen Selbstständigkeit.

## 2.3 Förderverein

Die Arbeit des Fördervereins an unserer Schule lässt sich mit folgendem Satz beschreiben:

Es sollen schnell und unbürokratisch Projekte des Schullebens gefördert werden, für die keine oder nicht ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

In unserem Förderverein haben sich Eltern aktiver und ehemaliger Schülerinnen und Schüler, aktive und ehemalige Lehrerinnen und Lehrer, Unternehmer, Arztpraxen, Apotheken und Freunde des Eduard-Spranger-Berufskollegs die Aufgabe gestellt, das Berufskolleg ideell und finanziell zu unterstützen.

Wir engagieren uns vorurteilsfrei für alle Schülerinnen und Schüler des Eduard-Spranger-Berufskollegs. Die finanzielle Basis für die Arbeit des Vereins bilden die Beiträge der Mitglieder und zusätzliche Spenden. Die ideelle Basis ist die ehrenamtliche Tätigkeit der aktiven Vereinsmitglieder.

Ziele des Fördervereins sind:

- die Förderung und der Ausbau enger Verbindungen zwischen dem Eduard-Spranger-Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen und der örtlichen Wirtschaft zur Intensivierung der beruflichen Bildung und Ausbildung
- die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler der Schule
- die Förderung des Schulsports sowie der Studien- und Schulfahrten

- die Unterstützung sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler
- die Gewährung von Beihilfen für die Beschaffung von Unterrichtsmaterialien bzw. technischen Gerätschaften

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Eduard-Spranger-Berufskolleg einen bestmöglichen Lern- und Lebensraum finden, in dem sie mit Spaß und Erfolg eine zeitgemäße Ausbildung erhalten. Der Förderverein unterstützt dieses Ziel.

## **2.4 Kooperationspartner**

### **2.4.1 Arbeitsagentur**

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Kultusministerkonferenz und der Bundesagentur für Arbeit sieht eine stärkere Einbindung der berufsbildenden Schulen bei der Berufsberatung vor.

In diesem Sinne unterstützt die in unserem Hause regelmäßig stattfindende Berufsberatung die Jugendlichen unserer Schule bei einer realitätsgerechten und sachkundigen Ausbildungs- bzw. Studienwahlentscheidung. In schulischen und außerschulischen Veranstaltungen informieren die Berufsberaterinnen und Berufsberater über die Anforderungen des Arbeitslebens, über einzelne Berufe und die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Sie stellen das Dienstleistungsangebot der Berufsberatung vor und informieren über Förderungsmöglichkeiten der beruflichen Ausbildung und über berufsvorbereitende Maßnahmen.

Auf Wunsch stellt die Bundesagentur für Arbeit der Schule nach unterschiedlichen Zielgruppen differenzierte berufsorientierende Medien sowie berufs-, ausbildungs- und studienkundliche Informationen zur unterschiedlichen Nutzung zur Verfügung.

## 2.4.2 Bundeswehr und Polizei

Im Rahmen von berufsvorbereitenden Maßnahmen ist die Polizei Gelsenkirchen ein wichtiger Kooperationspartner des Eduard-Spranger-Berufskollegs. In diesem Zusammenhang informiert die Polizei in schulischen und außerschulischen Veranstaltungen über das Berufsbild „Polizeiberuf“. Darüber hinaus führt Herr Schacht von der Polizei Seminare zum Thema „Drogenprävention“ sowohl für Schüler als auch für Lehrer durch.

Auch die Bundeswehr bietet als Kooperationspartner des Eduard-Spranger-Berufskollegs Hilfestellungen bei der Berufsfindung an. In Verbindung mit dem Kreiswehrrersatzamt Recklinghausen finden dazu in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen in der Schule über die verschiedenen Berufsbilder der Bundeswehr für interessierte Schülerinnen und Schüler statt.

## 2.4.3 GeBeNet (Gelsenkirchener Beratungsnetzwerk)

Die Einrichtung und Umsetzung eines Beratungsnetzwerkes zur Verbesserung der Berufswahlvorbereitung für die speziellen Zielgruppen Eltern, Schülerinnen und Schüler im Themenbereich Beruf und Arbeitswelt war und ist am Eduard-Spranger-Berufskolleg stets ein primär anzustuerndes Ziel. Somit war das ESBK einer der maßgeblichen Gründungsinitiatoren dieses Netzwerkes.

Durch die Veränderung der Arbeitsprozesse sowie der Hierarchiestrukturen in den Betrieben (Minimierung von Schnittstellen, Einführung von Teamarbeit und gestiegene Verantwortung für Qualität und Prozessabläufe) sind die Anforderungen an die Auszubildenden deutlich gestiegen. Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, Denken in Prozessen, verbesserte kommunikative Fähigkeiten und die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung sind Notwendigkeiten, die sich unter anderem aus diesen Veränderungen ergeben. Eine maßgebliche Prämisse am ESBK war und ist es, eine Optimierung der Berufswahlvorbereitung von Jugendlichen, insbesondere durch

praxisorientierte Projekte und lebensnahe Beispiele, umzusetzen. Folgende beispielhafte Maßnahmen am ESBK mögen dies verdeutlichen:

- Präsenz des Beratungsteams bei Elternsprechtagen der Schulen der Sekundarstufe I
- Hospitationsangebote für Eltern und Schülerinnen und Schüler (Einzel- oder Gruppenveranstaltungen)
- Entwicklung von Fragebögen zu einzelnen Berufsfeldern (durch Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Ausbilderinnen und Ausbilder im Hinblick auf Erwartungen, Forderungen, Fähigkeiten etc.)
- Entwicklung von einheitlichem Informationsmaterial für die Bildungsgänge bzw. die Berufsbilder

Das Hauptziel des Gelsenkirchener Beratungsnetzwerkes GeBeNet besteht, wie oben bereits angesprochen, darin, den Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf zu optimieren. Dieser Schritt beginnt mit dem Berufswahlprozess, der bis in den Primarbereich hineinreicht.

Die von GeBeNet entwickelten Materialien und Bausteine richten sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Beratungsstellen.

GeBeNet will eine optimale Information und Beratung ermöglichen, damit junge Menschen eine fundierte Berufsplanung betreiben können. Dazu zählt auch die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen, um den Eintritt ins Berufsleben zu erleichtern. Die Umsetzung erfolgt insbesondere durch:

- das Kooperationsforum
- die Info-Tage an den Berufskollegs
- das Internetportal

Im Dialog und in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern haben die Berufskollegs in Gelsenkirchen ein Kooperationsangebot erarbeitet, das auf die aktuellen Entwicklungen des lokalen und regionalen Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarktes reagiert.

**KOOPERATIONSANGEBOTE:**



- Schüler-Berufsschulpraktikum
- Info-Tag mit Unterrichtsbesuchen (Hospitationen)
- Schüler- oder Klassen-Info über Bildungswege / Berufe an den BKs
- Mädchen- / Jungenförderung im Rahmen der Berufswahl
- Unterstützung bei der Berufswahlorientierung
- Übergang Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf
- Schulsystemübergreifende Lehrerhospitationen

Mit den Strukturelementen Kooperationsforum, Info-Tage und Internetportal sowie dem damit verbundenen Informationsangebot hat das Gelsenkirchener Beratungsnetzwerk „GeBeNet“ für alle Multiplikatoren im Handlungsfeld „Übergang Schule – Beruf“ ein sinnhaftes und praktikables Instrument für die Beratung erarbeitet, welches weiter ausgebaut und angewendet werden soll.

#### **2.4.4 INTUV (Internationaler Unternehmerverband RuhrStadt)**

Der internationale Unternehmerverband RuhrStadt hat seinen Sitz in Gelsenkirchen. Die im INTUV zusammengeschlossenen Unternehmen gehören überwiegend zu den kleineren und mittleren Unternehmen. Die meisten Betriebe bieten Dienstleistungen an, aber auch freie Berufe (u. a. Ärzte, Apotheker und Anwälte) sind stark vertreten.

Der Verband versteht sich laut Satzung als eine gemeinnützige Organisation, die die Interessen von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationsgeschichte gegenüber Behörden, Politik und Öffentlichkeit vertritt. Zu seinen Aufgaben zählen u. a. Engagement in den Themenbereichen Bildung, Ausbildung, Praktika sowie das Bemühen, Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Berufsleben zu vermitteln. Darüber hinaus werden Informationsveranstaltungen durchgeführt, überwiegend in den Themenfeldern Wirtschaft und Gesellschaft.

Das Eduard-Spranger-Berufskolleg kooperiert seit 2011 mit diesem Verband. Für uns ist INTUV ein wichtiger Partner, wenn es um die Beschaffung von Praktikumsplätzen geht. Dies gilt insbesondere für die Bildungsgänge, die gemäß ihrer Vorgaben mit einem hohen Praktikumsanteil ausgestattet sind, d. h. die Schülerinnen und Schüler

dieser Bildungsgänge verweilen über einen längeren Zeitraum in den Betrieben. Wir nutzen diese Kooperation aber auch zukünftig dazu, unsere Schülerinnen und Schülern bei der Suche nach Ausbildungsplätzen zu unterstützen.

### **2.4.5 Kooperationsschulen**

Schon seit vielen Jahren beraten wir Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I über Möglichkeiten, an einem Berufskolleg einen höheren schulischen Abschluss zu erzielen und/oder eine geeignete kaufmännische Berufsausbildung zu beginnen. Dazu nutzen wir Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen der Zubringerschulen, nehmen an dort stattfindenden Informationsveranstaltungen teil und organisieren in unserer Schule Veranstaltungen mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern entsprechende Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Trotz dieser vielseitigen Aktivitäten bestehen bei einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I immer noch Unkenntnisse und Unsicherheiten bezüglich der vielen Möglichkeiten, die ein Berufskolleg zu bieten hat.

Zur Beseitigung dieser Mängel hat das Eduard-Spranger-Berufskolleg zusammen mit dem Berufskolleg für Technik und Gestaltung im Februar 2011 einen Kooperationsvertrag mit der Hauptschule am Eppmannsweg und der Realschule an der St. Michael Straße geschlossen, dem sich im November 2011 die Realschule an der Mühlenstraße angeschlossen hat. In diesem Vertrag sind Grundsätze und Ziele formuliert, die es den Jugendlichen erleichtern sollen, eine Entscheidung für die weitere Schul- bzw. Berufsausbildung zu treffen.

Es ist vereinbart, allen Schülerinnen und Schülern der Hauptschule am Eppmannsweg und der Realschule an der St. Michael Straße ein Höchstmaß an Informationen über die schulischen und beruflichen Bildungsgänge zukommen zu lassen, um einen reibungslosen und gelungenen Übergang in eine Schulform der Sekundarschule II oder in eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Dies geschieht im Einzelnen durch:

- regelmäßige Informationsveranstaltungen an den beteiligten Sekundarstufe I-Schulen durch Lehrer / Lehrerinnen des ESBK

- Informationen durch Schülerinnen und Schüler des Eduard-Spranger-Berufskollegs über schulische und berufliche Laufbahnen ihrer Schule
- regelmäßige Treffen der benannten Koordinatoren aller beteiligten Schulen
- Einrichten von regelmäßigen Sprechstunden der Berufskolleg-Koordinatoren an den Sekundarstufe I-Schulen
- Anwesenheit der Berufskolleg-Koordinatoren an Elternsprechtagen in den Sekundarstufe I-Schulen
- Aufbau von Informationspatenschaften
- Möglichkeiten zur Hospitation der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I in unterschiedlichen Bildungsgängen des Eduard-Spranger-Berufskollegs

Darüber hinaus ist vereinbart, dass Lehrerinnen und Lehrer der beteiligten Schulen gegenseitig hospitieren, um die Schulformen mit ihren verschiedenen Ausprägungsformen und Schwerpunkten besser kennenzulernen.

Allen am Abschluss des Kooperationsvertrages Beteiligten ist es sehr wichtig, den Schülerinnen und Schülern eine sichere Zukunftsperspektive zu bieten. Daher ist vereinbart, dass den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I die Aufnahme in einen schulischen oder beruflichen Bildungsgang am Eduard-Spranger-Berufskolleg, der den jeweiligen Eingangsvoraussetzungen entspricht, garantiert wird.

Am 22. August 2012 begann die neu konzipierte Sekundarschule in Gelsenkirchen-Hassel als erste Gelsenkirchener Schule dieser Art mit ihrem Unterricht. Da diese neue Schulform keine eigene Oberstufe hat, mussten Kooperationspartner gefunden werden, die den Schülerinnen und Schülern nach der Klasse 10 ein auf sie individuell zugeschnittenes schulisches Angebot machen können. Das Eduard-Spranger-Berufskolleg war bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Es wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Gelsenkirchen, vertreten durch den Oberbürgermeister Frank Baranowski und der Sekundarschule Hassel, der Gesamtschule Buer-Mitte sowie dem Eduard-Spranger-Berufskolleg geschlossen. Die dort allgemein gehaltenen Vereinbarungen müssen durch die drei beteiligten Schulen noch konkretisiert und fortgeschrieben werden, damit der Übergang aus der Sekundarschule Hassel in

die Sekundarstufe II entsprechend den individuellen Wünschen und schulischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler optimiert werden kann.

### 2.4.6 KIGE

Mit dem Ziel der Erhöhung der Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund organisiert die KIGE (Kommunales Integrationszentrum Gelsenkirchen) zusammen mit dem Eduard-Spranger-Berufskolleg und anderen teilnehmenden Projektschulen kostenlosen Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler – insbesondere mit Migrationshintergrund - in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik und nach Bedarf auch in weiteren berufsbezogenen Fächern. Wesentlich finanziert wird das Projekt von der Stadt Gelsenkirchen.

Der Förderunterricht ....

- fördert die Chancengleichheit auf dem Bildungssektor
- unterstützt Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft in der Entfaltung ihrer Begabungsreserven
- trägt wesentlich zum Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses bei
- bietet die Möglichkeit des individuellen Zugangs auf die einzelne Schülerpersönlichkeit
- bietet Schülerinnen und Schülern ausländischer Herkunft Hilfen und Orientierung auf dem Weg zu einem Ausbildungsverhältnis oder zu einem Studium
- dient der berufsvorbereitenden und praxisorientierten Qualifizierung der im Förderunterricht arbeitenden Studierenden
- dient als Ressource für wissenschaftliche Erkenntnisse und optimiert damit die Lehreraus- und Fortbildung

Außerschulischer Unterricht – die Lerngruppen bestehen aus maximal sechs Jugendlichen – soll die Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler verbessern. Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten führen den Förderunterricht durch, wobei fachliche und sprachliche Förderung sowie Lernberatung und –begleitung der Schülerinnen und Schüler eng miteinander verzahnt sind.

### **2.4.7 Universität Duisburg-Essen**

Das Eduard-Spranger-Berufskolleg hat seit März 2011 eine „privilegierte Partnerschaft“ mit der Universität Duisburg-Essen. Vor allem für die Schülerschaft des Wirtschaftsgymnasiums lassen sich durch diese besondere Kooperation weitere Bildungschancen eröffnen.

Schülerinnen und Schüler des Eduard-Spranger-Berufskollegs finden im Rahmen dieser Partnerschaft leichter einen Übergang zur Universität, wo sie neben Studienberatung auch Mentorinnen und Mentoren finden, die sie in den ersten Semestern begleiten. Lehramts- und auch Magisterstudentinnen und -studenten, die mit dem Gedanken spielen, Lehrerin bzw. Lehrer zu werden, bietet das ESBK eine Möglichkeit, lebendigen Schulalltag zu erfahren und sich in Hospitationen und „Schnupperpraktika“ für den Lehrerberuf zu begeistern.

Auch ein kultureller Austausch findet statt. Theateraufführungen, Ausstellungen und andere Ereignisse der Universität sind nun auch für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer zugänglich. Außerdem werden Lehrerinnen und Lehrer in die pädagogischen Thementage des Fachbereiches für Geisteswissenschaften mit eingebunden, und damit wird der Dialog zwischen Schule und Universität vertieft.

Das Eduard-Spranger-Berufskolleg freut sich, die Universität Duisburg-Essen als besonderen Kooperationspartner im Bereich der Studienwahlvorbereitung zu haben, und damit den Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis zu vollziehen – von der Schule an die Uni, von der Uni an die Schule.

### **2.4.8 Westfälische Hochschule Gelsenkirchen**

Schülerinnen und Schüler, die das ESBK mit der Allgemeinen Hochschulreife oder mit der Fachhochschulreife verlassen, haben die Möglichkeit ein Studium in unmittelbarer Nähe an der Westfälischen Hochschule aufzunehmen. Neben technisch orientierten Studiengängen sind für unsere Schülerinnen und Schüler besonders die hier

angebotenen ökonomischen Studiengänge interessant, wie z. B. Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen oder Wirtschaftsinformatik.

Zwischen dem ESBK und der Fachhochschule Gelsenkirchen findet jährlich im Rahmen des Hochschulinformationstages zu Beginn des Kalenderjahres ein Informationsaustausch statt. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrerinnen und Lehrer haben dann die Möglichkeit sich vor Ort ausführlich über einzelne Studiengänge zu informieren.

In Schnuppervorlesungen, bei Laborversuchen und Informationsgesprächen erfahren die Schülerinnen und Schüler alles zu Voraussetzungen, Inhalten und Studienverlauf der rund 40 Studiengänge der Fachhochschule. Zentrale Beratungseinrichtungen der Hochschule informieren über alles Wissenswerte rund um das Thema Studium, auch über die Möglichkeiten der Finanzierung eines Studiums.

## **3 Schulleben**

### **3.1 Grundlegende Prinzipien**

#### **3.1.1 Integration**

Wir betrachten Integration als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der Bildung ein besonderer Schlüssel ist. Eine gute Bildung entscheidet über gelungene Integration, weil damit wichtige Grundlagen für gesellschaftliche Teilhabe gelegt werden. Eine gute Bildung beeinflusst den Zugang zum Arbeitsmarkt für Jugendliche.

In der Stadt Gelsenkirchen hat etwa jeder vierte Einwohner einen Migrationshintergrund, bei den Schülerinnen und Schülern ist diese Quote noch höher. Es ist daher nicht überraschend, dass im ESBK der Anteil von Migrantinnen und Migranten an der Schülerschaft ebenfalls hoch ist. In manchen Bildungsgängen stellen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Mehrheit.

Um insbesondere die Migrantinnen und Migranten bei ihren Bildungsbemühungen zu unterstützen, bieten wir in sprachlichen Fächern zusätzlichen Unterricht an. In diesem Unterricht wird individuell auf den jeweiligen Förderbedarf eingegangen. Außerdem arbeiten wir mit der regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) in Gelsenkirchen zusammen und nutzen deren Materialien, die speziell auf Kinder mit Zuwanderungsgeschichte zugeschnitten sind. Diese Materialien sollen unseren Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihre Schulausbildung erfolgreich zu beenden. Seit 2012 arbeiten wir auch mit verschiedenen Kammern zusammen, um durch gezielte und individuelle Beratung den Übergang in das Berufsleben für Migrantinnen und Migranten zu erleichtern.

#### **3.1.2 Inklusion**

Das Schulministerium in Nordrhein-Westfalen hat den Rechtsanspruch auf einen gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und

Schülern für das Schuljahr 2014/15 festgelegt. Das ESBK begrüßt diese Entscheidung ausdrücklich und wird im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten versuchen, den beeinträchtigten wie auch den nicht beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern einen angenehmen gemeinsamen Aufenthalt in der Schule zu bieten, da auch wir zukünftig mit einer größeren Anzahl beeinträchtigter Schülerinnen und Schüler rechnen müssen. Die bisher beschulten Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen sind im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten von uns gut versorgt worden.

Durch den Fahrstuhl im fünften Gebäude und abgeflachte Gebäudezugänge ist für alle Schülerinnen und Schüler, z. B. mit körperlichen Beeinträchtigungen, ein barrierefreier Zugang zu den einzelnen Gebäudeteilen möglich. Weitere bauliche Veränderungen im ersten Gebäude, wie der Zugang zu den PC-Räumen, werden noch folgen.

Je nach Beeinträchtigungen der aufgenommenen Schülerinnen und Schüler müssen unterrichtliche Veränderungen, wie z. B. der Einsatz von Sonder- und Sozialpädagogen, vorgenommen und angepasste Unterrichtskonzepte entwickelt werden.

Das Lehrerteam des ESBK soll durch den Besuch von Fortbildungen auf diese Veränderungen und Herausforderungen gut vorbereitet und geschult werden.

Außerdem versuchen wir zurzeit ein Netzwerk mit Behörden, Institutionen, Förder-schulen und anderen Schulen aufzubauen.

### **3.1.3 Gleichstellung**

Das Landesgleichstellungsgesetz sowie das Schulgesetz fordern, dass auf die Gleichberechtigung aller am Schulleben des Eduard-Spranger-Berufskollegs Beteiligten zu achten ist und bestehende Nachteile zu beseitigen sind. Das bedeutet, dass unsere Schulleitung bei allen Entscheidungen prüfen, darlegen und verantworten muss, ob die Gleichstellungsbelange beachtet wurden. Da die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten von der Bezirksregierung Münster auf die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen an die Schulen verlagert wurden, werden diese bei



allen personalrechtlichen Entscheidungen an unserer Schule frühzeitig einbezogen. Die Schule verfügt über zwei für diese Aufgaben ausgebildete Ansprechpartnerinnen, die darauf achten, dass die Gleichstellungsansprüche jederzeit gewahrt bleiben.

Die Aufgaben der Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen bestehen u. a. in der Vorbereitung der Auswahlverfahren für Lehrerinnen- und Lehrereinstellungen sowie in der Teilnahme an Bewerbungsgesprächen an unserem Berufskolleg. Weitere schulische Handlungsfelder sind die Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in Gleichstellungsfragen am Eduard-Spranger-Berufskolleg und die Vermittlung bei Konflikten auf Wunsch der Betroffenen. Schülerinnen und Schüler, die den Eindruck haben, dass ihr Gleichstellungsanspruch in irgendeiner Form verletzt wird, können sich vertrauensvoll an die Ansprechpartnerinnen wenden. Des Weiteren beschäftigen sich die Ansprechpartnerinnen mit gleichstellungsrelevanten Einzelfragen von Unterricht und Schulleben. Über die Umsetzung des Frauenförderplans muss regelmäßig Rechenschaft abgegeben werden. Sie wird auf diese Weise von der Bezirksregierung Münster überwacht.

### **3.1.4 Unterrichtskonzepte, Lernatmosphäre**

Unser Unterricht ist vom erzieherischen Leitbild geprägt, den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungsfähigkeit zu vermitteln und sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vorzubereiten.

Es orientiert sich bei der inhaltlichen Gestaltung unterrichtlicher Lernsituationen und Unterrichtsreihen unter anderem am Prinzip der mehrseitigen Betrachtung (z. B. Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit). Auch berufspraktische, gesellschaftliche und persönliche Bezüge sowie Offenheit (z. B. Gestaltungs- und Lösungsoffenheit), Vielseitigkeit (z. B. der Prozesse und Verfahren) und fachwissenschaftlicher Bezug (besondere Bezugsfächer) sind uns wichtig.

Unter Berücksichtigung dieser Zielstellung arbeiten wir, je nach Bildungsgang unterschiedlich ausgeprägt, problembezogen und wissenschaftsbezogen. Wir fördern je-

den Einzelnen und arbeiten mit verschiedenen Lernorten (z. B. Ausbildungsbetrieben) zusammen.

Das Lernen erfolgt unter einer beruflichen, gesellschaftlichen und persönlichen Sicht. Dabei wird das Lernen auf bestimmte Lebenssituationen und Fragestellungen bezogen.

Die Fächer des berufsbezogenen und des berufsübergreifenden Bereichs (Deutsch, Englisch, Politik, Religion, Sport) greifen die wirtschaftlichen und sozialen Fragestellungen unterschiedlich auf.

Im Fach Betriebswirtschaftslehre stehen Unternehmen (z. B. Modellunternehmen) und das wirtschaftliche Verhalten von Menschen in Unternehmen im Mittelpunkt. Dieses Vorgehen ermöglicht das Verstehen und Erklären wirtschaftlicher Prozesse und die sich daraus ergebenden Handlungen. Im Fach Volkswirtschaftslehre werden soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen aufgegriffen und die sich daraus ergebenden Auswirkungen für Unternehmen und Märkte verdeutlicht.

Die berufsübergreifenden Fächer haben neben ihrer besonderen fachlichen Bedeutung auch eine unterstützende Aufgabe (z. B. Förderung des Text- und Sprachverständnisses) und eine ausgleichende Aufgabe (z. B. Berücksichtigung verschiedener Kulturen).

Unser Unterricht wird den Anforderungen einer zukunftsbezogenen Gesellschaft durch die Berücksichtigung moderner Informations- und Kommunikationsmittel gerecht.

Um Schülerinnen und Schülern Lernen und Ausbildung als Einheit erfahrbar zu machen, legen wir Wert darauf, fächerübergreifend und fächerverbindend zu unterrichten sowie mit außerschulischen Ausbildungspartnern zusammen zu arbeiten.

Unser Unterricht unterstützt die Förderung der Fähigkeit, Probleme selbstständig zu lösen und greift dabei auf geeignete Methoden und das notwendige Fachwissen zu-

rück. Dabei wird auch die Fähigkeit, sich miteinander auszutauschen und von einander zu lernen, berücksichtigt.

Sowohl aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler als auch aus der Sicht der Lehrerinnen und Lehrer des ESBKs ist eine gute Lernatmosphäre bedeutsam. Sie hat einen erheblichen Einfluss auf das Lernen und das Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten.

Lernen ist für uns fast ausschließlich Beziehungslernen. Es findet im Klassenverband in Beziehung zur Lehrperson, in Partnerarbeit mit einem Lernpartner oder in einer Arbeitsgruppe statt. Auch im Anschluss von Einzelarbeit findet ein Austausch zwischen den am Unterricht Beteiligten statt. Die Beziehung trägt die inhaltliche Arbeit.

Ein lernförderliches Klima zu schaffen, bedeutet bei uns:

- für eine Atmosphäre und einen Unterrichtsablauf zu sorgen, die erfolgreiches Lernen mit Freude und Verantwortung möglich machen, und zwar so, dass die Stärken der am Schulleben Beteiligten freigesetzt und gut genutzt werden können. Dabei orientieren wir uns an den Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler.
- auf der Beziehungsebene auf Wertschätzung, Wärme und Freundlichkeit, wechselseitige Akzeptanz, Dialog, Vertrauen, Kooperation- und Hilfsbereitschaft zu achten.
- auf der Inhaltsebene u. a. die Bedeutung der Inhalte deutlich zu machen und diese konsequent umzusetzen.

Konkret heißt das z. B., gegenseitige Erwartungen zu klären und gemeinsam Regeln zu formulieren. Die Erwartungen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern werden abgeglichen, um eine „Arbeitsvereinbarung“ zu schaffen, die als Grundlage der Unterrichtsarbeit dient. Wir achten auf Verlässlichkeit im Handeln, versuchen unsere Anliegen deutlich zu machen und mit Überzeugung zu vertreten. Dabei legen wir Wert auf den Gebrauch einer sachbezogenen und wertschätzenden Sprache. Ermutigung und Lob sind uns ebenso wichtig wie Rückmeldungen und Anregungen.

Gerade in der Phase des Kennenlernens bzw. des ersten gemeinsamen Lernens, achten wir auf eine die Lernatmosphäre fördernde Beziehung und nehmen uns die dafür erforderliche Zeit.

Unser Unterricht unterstützt bei aller Fachlichkeit ausdrücklich die Entwicklung der Persönlichkeit.

## **3.2 Außerunterrichtliche Aktivitäten**

### **3.2.1 Theater-AG**

Emotionales Erleben lautet das „Zauberwort“ für die Nachhaltigkeit der Arbeit in unserer Theater AG. Die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen und der Spaß in der Gruppe stehen in der Theater AG im Mittelpunkt.

Mithilfe des Theaterspielens wollen wir die Schülerinnen und Schüler in ihrer Gesamtheit einbeziehen: Intonation<sup>7</sup>, Rhetorik<sup>8</sup>, Körpersprache, Gefühle, Wahrnehmungen, Denken und Handeln. Der Einbezug von Körper, Geist und Seele in den Lernprozess verknüpft die handlungsorientierten Ansätze des Theaters mit dem Bestreben des ESBKs, die berufliche und private Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu fördern.

Ein theaterbegeisterter Deutsch-Leistungskurs legte den Grundstein der seit 2008 existierenden AG, als die Schülerinnen und Schüler ein in einer Unterrichtsreihe bearbeitetes Märchen zu einem Theaterstück umschrieben und aufführten. Seitdem arbeiten wir an verschiedenen Theaterprojekten und bieten regelmäßig zu Beginn des Schuljahres Workshops zu verschiedenen Themen an. Unter anderem haben die Schülerinnen und Schüler mit einem selbstentwickelten Stück an dem Jugend-Kultur-Festival „SeeYou“ teilgenommen.

---

<sup>7</sup> Tongebung

<sup>8</sup> Redekunst

Die Arbeit an der Rolle, die Anregung der eigenen Fantasie sowie die Bedeutung des aufmerksamen Zuhörens und Zusehens als wichtiger Bestandteil der Schauspielerarbeit werden in dieser AG vermittelt und gefördert. Die Schülerinnen und Schüler lernen ganz praktisch und spielerisch sich auf eine Rolle einzulassen - mit ihrem ganzen Repertoire an Stimmungen, Gefühlen und Ausdrucksformen. Sie setzen sich mit verschiedenen Rollen auseinander und experimentieren damit. Dieser Prozess wird von qualifizierten und erfahrenen Theaterpädagoginnen und -pädagogen, Schauspielerinnen und Schauspielern sowie Lehrerinnen und Lehrern des ESBKs in Gang gesetzt und begleitet.

Wir freuen uns in Zukunft über die rege Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und auf die gemeinsame produktive Arbeit.

### **3.2.2 Foto-AG**

Das Ziel der im Schuljahr 2011/12 gegründeten Foto-AG ist es, dass Schülerinnen und Schüler des ESBK's Kompetenzen in den Bereichen der Bildgestaltung und Bildbearbeitung entwickeln.

Die Teilnahmevoraussetzungen sind Freude am Fotografieren und die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme.

Bei der Bildgestaltung liegen die Schwerpunkte auf folgenden Bereichen:

- Unterschied zwischen Knipsen und Fotografieren (d. h. sowohl die automatischen als auch die manuellen Einstellungen und Funktionen situationsbezogen anwenden können)
- Bildkomposition (goldener Schnitt)
- die Wichtigkeit der Lichtverhältnisse
- Belichtungszeiten und Bewegungen

Bei der Bildbearbeitung geht es um Grundlagen der Bildbearbeitung am Computer:

- Optimierung von Tiefen und Lichtern
- Optimierung der Sättigung und der Farbtemperatur

- Optimierung der Ausrichtung und des Bildausschnitts
- Möglichkeiten der Veränderung einer Bildaussage durch Verfremdungseffekte

Die Themen können durch die Schülerinnen und Schüler je nach Interessenlage ergänzt werden, um individuellen Vorstellungen möglichst viel Raum zu lassen.

Insgesamt ist die gemeinsame Arbeit überwiegend praktisch und weniger theoretisch orientiert. Nach einer kurzen theoretischen Einführung und der Präsentation einiger Beispielbilder stehen die praktische Arbeit im Umfeld der Schule oder im Rahmen von Exkursionen sowie die anschließende Bearbeitung der eigenen Bilder im Vordergrund. Abschließend werden die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler z. B. auf der Schulhomepage oder bei schulinternen Ausstellungen veröffentlicht bzw. zur Teilnahme an Foto-Wettbewerben eingereicht.

Die Foto-AG soll auch dahingehend fester Bestandteil des Schulalltags des ESBK's werden, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler Sportveranstaltungen, Abschlussfeiern, Aufführungen der Theater-AG u. ä. bildlich dokumentieren. Sofern es die technische und räumliche Ausstattung zulässt, wollen wir in Zukunft auch Service-Angebote wie z. B. das Erstellen von Pass- und Bewerbungsfotos anbieten.

Insgesamt will die Foto-AG insofern einen Beitrag zum Schulleben leisten, dass Sie neben dem überwiegend auf das kognitive Lernen ausgerichteten Unterrichtsalltag Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, ihre Persönlichkeit im sozialen Miteinander kreativ zu entfalten.

Wenn die Schülerinnen und Schüler dabei durch die fotografische Arbeit Einsichten über die Funktionsweise von Bildern und das Spannungsverhältnis von Dokumentation der Realität und Kunst sowie den der Fotografie innewohnenden Manipulationsmöglichkeiten gewinnen, wird sowohl ein Bildungsauftrag erfüllt als auch eine Vorbereitung auf das berufliche Leben geleistet.

### 3.2.3 Geschichts-AG

In der Geschichts-AG des ESBK findet eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit statt. Die Schülerinnen und Schüler können hier ihre Persönlichkeit durch kreatives Selbstmanagement ausbauen. Neben dem Wissen um geschichtliche Abläufe und Vorgänge wurde der Schwerpunkt auf das Geschichtsbewusstsein gelegt, das sich im Selbstverständnis der historischen Personen widerspiegelt. All dies soll in einer konstruktiven und angstfreien Arbeitsatmosphäre geschehen, so dass die Teilnehmer die ausgewählten Themen ohne Leistungsdruck bearbeiten können. Durch viele Themen wird Toleranz und Respekt für andere Kulturen und Ansichten vertieft und erkannt.

Die AG findet seit 2012 statt. In ihrem Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Geschichte und ihren alternativen Quellen, wie zum Beispiel Speisen, Tondokumente und Comics. Aber nicht nur deren Darstellung soll erforscht werden, sondern das Geschehen durch Rollenspiele und Simulationen erfasst werden.

Während der AG wurden zum Beispiel folgende Themen behandelt:

- Alltag im Alten Rom. Feiern ohne Ende?
- Ein Blick in die Speisekarte Roms. Was aßen die Römer?
- Das klassische „Cena“ im alten Rom. Wie schmeckt das Abendessen?
- Korruption und Machtmissbrauch. Typisch für eine Bananenrepublik oder typisch Mensch?
- Militär-Junta. Eine kurzfristige Herrschaftsform und betrügerische Demokratie?

Eine Vielzahl von weiteren Themenbereichen wartet in dieser AG auf ihre Erforschung.

### 3.2.4 Literatur-AG

Lesen macht Spaß – das ist das Motto des Literaturcafés.

Aber Lesen bildet auch, verbessert Rechtschreibung, die Zeichensetzung und die Ausdrucksfähigkeit. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee Schülerinnen und Schüler zum Lesen zu animieren. Doch „kein Lesen ist der Mühe wert, wenn es nicht unterhält“, wusste schon W. Somerset Maugham.

Diese AG will deshalb den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue oder interessante Bücher näher bringen und das in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, selbst gelesene Bücher oder selbst geschriebene Texte vorzustellen, zu diskutieren und sich über Literatur auszutauschen.

Da das Thema Literatur aber umfassender ist, werden auch Literaturverfilmungen besucht oder gezeigt. Darüber hinaus sind auch Gastautoren eingeladen und der Besuch von Autorenlesungen geplant.

Bei regelmäßiger Anwesenheit und reger Mitarbeit wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Zertifikat ausgestellt.

### 3.2.5 Fußball-AG

Im Rahmen der Fußball-AG treffen sich die Schüler an drei bis vier Tagen im Frühjahr, um am bevorstehenden Qualifikationsturnier der *Schul Liga (U20)* des *Freundeskreises Fair Play und Integration e.V.* teilzunehmen. Aufgrund der mangelnden Sporthallenkapazitäten kann die Fußball-AG leider nicht während des gesamten Schuljahres durchgeführt werden. Zu den Terminen im Frühjahr sind alle Schüler herzlich willkommen, die fußballbegeistert sind und im entsprechenden Kalenderjahr maximal das 20. Lebensjahr vollendet haben oder vollenden werden.

Aus dem Pool an talentierten Fußballern werden zehn bis zwölf Schüler ausgewählt, die an dem besagten Turnier teilnehmen dürfen. In der Vergangenheit konnte sich das ESBK schon zwei Mal für das Bundesfinale (2011 in Wolfsburg und 2012 in Wiesloch) qualifizieren. Bei dem Bundesfinale in Wiesloch konnte das Team des ESBK sogar den dritten Platz erreichen!



### **3.2.6 Golf AG**

Das Eduard-Spranger-Berufskolleg bietet seit Oktober 2014 eine Golf-AG für Anfänger an. Interessierte Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge können als Ergänzung zum Sportunterricht den Golfsport erlernen.

Die AG findet wöchentlich am Golfclub Haus Leythe in Gelsenkirchen-Resse statt. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei von Herrn Hüser und Herrn Pawlowski begleitet und bekommen professionelle Trainingsstunden von einem Golflehrer des Golfclubs. Der Deutsche Golf Verband (DGV) unterstützt die AG innerhalb des Projekts „Abschlag Schule“ und übernimmt die anfallenden Kosten für den Golflehrer.

Für die Schülerinnen und Schüler fallen dabei keinerlei Kosten an. Ziele der AG sind in erster Linie die Vermittlung von Freude und Begeisterung am Golfsport.

### **3.2.7 Tennis AG**

In Kooperation mit der Tennisabteilung des SSV Buers bietet das Eduard-Spranger-Berufskolleg eine Tennis AG an. Sobald im nächsten Frühjahr die Plätze wieder geöffnet werden, kann ohne jegliche Vorerfahrung der Tennissport ausprobiert werden, aber auch geübte Tennisspieler kommen auf ihre Kosten. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anmeldung bei Herrn Strogies, die eigene (kurze) Anreise und das Mitbringen von Tennisschuhen. Schläger und Bälle werden bereitgestellt. Das Training findet einmal in der Woche statt, Termine werden frühzeitig veröffentlicht.

### **3.2.8 AG Klasse Küche**

Es erscheint merkwürdig, dass Kochsendungen im Fernsehen bei unseren Schülerinnen und Schülern immer beliebter werden, anstatt dass sie selbst kochen, also gestaltend handeln und Gemeinschaft erfahren.

Hier setzt das Konzept von **Klasse Küche** an. Die Schülerinnen und Schüler werden unterhaltsam in die Grundlagen der Ernährungs- und Verbraucherbildung eingeführt. Der Ansatz folgt der Makromethodik unserer Schule, den Schülerinnen und Schülern in AG's die Möglichkeit zu bieten, eigene Interessen über den Austausch mit Mitschülerinnen und Mitschülern gewinnbringend in das gemeinsame Schulleben zu integrieren.

Die gesamte Planung betrachtet die Schülerinnen und Schüler als Akteure der Arbeitsgemeinschaft und stellt sie mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt des Prozesses.

Neben der Auswahl der Inhalte und Rezepte ermöglicht der Einsatz besonderer Materialien eine selbstständige Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler. Die Materialien sind so ausgewählt, dass eine Binnendifferenzierung bei der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Leistungsniveaus möglich ist.

Die Küchenkartei des aid-Infodienstes unterstützt das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler. Sie erklärt die wichtigsten Küchentechniken mit so vielen Bildern wie möglich und so wenig Text wie nötig. Dank der aussagekräftigen Bilder können sowohl Einsteiger als auch Profis unter den Schülerinnen und Schülern diese Kartei sinnvoll nutzen.

Erweitert sind die Materialien durch Filme, Printausschnitte, Kochbücher und neu gestaltete oder an die Lerngruppe angepasste Arbeitsblätter. Von der Hinführung bis zur Ergebnissicherung können die Schülerinnen und Schüler so weitestgehend selbstständig agieren in der AG Klasse Küche.

### **3.2.9 Weihnachtsmarkt**

Weihnachten - Zeit des Helfens - unter diesem Motto steht das Projekt "Weihnachtsmarkt", das nun schon eine Tradition am Eduard-Spranger-Berufskolleg hat.

Seit Dezember 2005 engagieren sich in der Vorweihnachtszeit Schülerinnen und Schüler des Berufsgrundschuljahrs, des Berufsvorbereitungsjahrs, der Handelsschule und des Wirtschaftsgymnasiums, deren Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern. Durch den Verkauf von Gebäck, Waffeln und weiteren Leckereien auf dem Weihnachtsmarkt in Gelsenkirchen-Buer wird bedürftigen Menschen in aller Welt geholfen.

So kommt es auch, dass man in dieser Zeit nicht selten den Duft von frisch gebackenen Plätzchen im Schulgebäude schnuppert, denn die Schülerinnen und Schüler backen oft gemeinschaftlich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in der Schulküche nahezu das gesamte Spektrum, das es an Weihnachtsgebäck gibt. Dabei werden sämtliche Zutaten von den Schülerinnen und Schülern gespendet, sodass die Einnahmen auf dem Weihnachtsmarkt ausschließlich für Spenden verwendet werden können, die in der Vergangenheit an eine Schule in Peru, ein Patenkind in Kolumbien und an bedürftige Kinder in Gelsenkirchen adressiert waren.

Ein weiteres Teilprojekt ist die Vermittlung von Ausbildungsplätzen. Außerdem kommt ein Teil der Einnahmen auch dem Förderverein zugute, welcher die Erziehungs- und Bildungsarbeit am Eduard-Spranger-Berufskolleg unterstützt.

Es ist immer wieder beobachtbar, wie sehr die Schülerinnen und Schüler sich mit dem sozialen Projekt, Not leidenden Menschen zu helfen, auseinandersetzen, ja in sich regelrecht einen Auftrag spüren, helfen zu müssen. Aber auch hier wird gelernt - nur einmal anders!

### **3.2.10 Sportfest**

Zum Ende jedes Schuljahres findet unser Sportfest auf der Sportanlage Löchterheide (SSV Buer) statt. Dabei ermitteln die Vollzeitklassen beim legendären Fußballturnier auf dem Kunstrasen den Schulmeister. Im Völkerball spielen gemischte Mannschaften ebenfalls klassenweise gegeneinander. Außerdem gibt es für jeden Geschmack vielfältige Möglichkeiten sich sportlich zu profilieren. So kann auf zwei Plätzen Tennis gespielt werden. In einem Wahrnehmungsparcours kann man erfahren, wie spannend es ist mit verbundenen Augen bekannte Dinge zu erfühlen oder zu schmecken.

Im nahe gelegenen Stadtwald gibt es die Möglichkeit, sich mit Nordic-Walking-Stöcken unter die Ausdauersportler zu mischen und im Stadion können Leichtathletikdisziplinen ausprobiert sowie das Sportabzeichen erworben werden.

So manche Schülerin und mancher Schüler ist verwundert, dass die Hürden für das Sportabzeichen nicht auf Anhieb geschafft werden und man noch einmal ins Trainingslager muss, denn das Sportabzeichen wird beispielsweise bei der Polizei für die Bewerbung benötigt. Wer es nicht ganz so sportlich mag, der kann Wikingerschach oder Gesellschaftsspiele spielen oder sich beim Jonglieren versuchen. An vielen von den Klassen organisierten Ständen wird für das leibliche Wohl gesorgt und es werden leckeres Essen und gekühlte Getränke gereicht. So werden die Sommerferien optimal in der Klassen- und Schulgemeinschaft eingeläutet.

## 4 Internationale Kooperationen

### 4.1 Austausch-Projekt mit der Partnerschule Qingdao (China)

Bei unserem Austausch-Projekt handelt es sich um einen Schüler- und Lehreraustausch zwischen dem Eduard-Spranger-Berufskolleg und dem Huaxia Vocational Education Centre in Qingdao (China). Das Ziel ist ein interkultureller Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern der beiden Partnerschulen, der dazu dienen soll, die unterschiedlichen Schulsysteme, Praktikumsbetriebe und Lebensverhältnisse kennenzulernen. Wir wünschen uns durch diesen Austausch einen bleibenden Eindruck bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern im Hinblick auf kulturelle, schulische und berufliche Unterschiede in den beiden Ländern. Somit wollen wir dazu beitragen, die gegenseitige Verständigung und Akzeptanz zwischen Deutschland und China zu festigen.

Im September 2010 besuchte die Schulleitung des Eduard-Spranger-Berufskollegs sowie die Bildungsgangleitung der Höheren Handelsschule das Huaxia Vocational Education Centre in Qingdao. Ziel des Besuches war der Aufbau einer Schulpartnerschaft, die vom kulturellen Austausch bis hin zum gegenseitigen Kennenlernen der beiden unterschiedlichen politischen und schulischen Systeme reicht. Im Mai 2011 erfolgte der Gegenbesuch der Schulleitung aus Qingdao.

Im Juli 2011 fand zum ersten Mal der geplante Schüler- und Lehreraustausch zwischen den beiden Schulen statt. Das Eduard-Spranger-Berufskolleg wurde von einer chinesischen Schüler- und Lehrergruppe eine Woche lang besucht. Das Programm während des Besuches war sehr vielfältig. Die chinesischen Gäste lernten nicht nur den Schulalltag kennen, sondern auch Gelsenkirchen und das Ruhrgebiet. Um den kulturellen Austausch trotz Sprachbarrieren zu vertiefen, wurde die Gruppe bei ihrem offiziellen Programm von einer Dolmetscherin begleitet.

Der Gegenbesuch im März 2012 ermöglichte der deutschen Schüler- und Lehrergruppe während ihres einwöchigen Aufenthaltes einen Einblick in den chinesischen Schul- und Arbeitsalltag. So stand z. B. der Kalligraphie- und Ballett-Unterricht auf dem Stundenplan. Ebenso wurde die Bank of China als einer von vielen Praktikumsbetrieben der chinesischen Berufsschule besucht.

Ausgehend von diesem - für beide Seiten sehr erfolgreichen - Beginn der Kooperation, soll in den kommenden Schuljahren der Schüler- und Lehreraustausch weiter durchgeführt und ausgebaut werden. Hierdurch sollen u. a. interkulturelle Kompetenzen sowohl bei den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern langfristig gefestigt werden. Die Nachhaltigkeit des Projektes wird erfahrungsgemäß durch lang anhaltende Kontakte zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern beider Länder gesichert.

An unserer Schule ist das China-Projekt mittlerweile fester Bestandteil des Schullebens. Weiterhin wird in den Unterstufen der Höheren Handelsschule ganzjährig das Fach „China-Projekt“ mit einer Schulstunde pro Woche verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Somit wird eine optimale Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Austausches sichergestellt.

## **4.2 Austausch-Projekt mit der Partnerschule Lycée Léo Lagrange (Frankreich)**

Seit 2009 hat das Eduard-Spranger-Berufskolleg eine französische Partnerschule, das Lycée Léo-Lagrange in Bully-les Mines, welches sich in der Region Nord-Pas-de-Calais in der Nähe von Lille befindet.

In die Wege geleitet wurde diese Kooperation über das Internet. Natürlich bahnte sich die Partnerschaft ganz seriös an, nämlich über eine Plattform des deutsch-französischen Jugendwerks. Nach einer ersten Kontaktaufnahme wurde den beiden beteiligten Lehrerinnen aus Deutschland und Frankreich schnell klar, dass die Regionen und die beiden Schulen viele Ähnlichkeiten haben und dass mit der Vermittlung

der deutschen und mit der Vermittlung der französischen Sprache gleiche Ziele, aber auch ähnliche Schwierigkeiten verbunden sind.

Überraschend schnell ergab sich dann im Frühjahr 2009 anlässlich einer deutsch-französischen Arbeitstagung in Soest für jeweils zwei deutsche und zwei französische Lehrerinnen und Lehrer eine erste Gelegenheit des gegenseitigen Kennenlernens, ein für alle Beteiligten spannender Moment.

Die Chemie stimmte auf Anhieb und die deutschen Kolleginnen und Kollegen hatten viel Spaß; das lag sicherlich vor allem auch am Humor der Französinen. Erfreulich unkompliziert war dann ebenso die Planung der weiteren Kooperationschritte. Zunächst sollte eine deutsch-französische Begegnung von Schülergruppen organisiert werden.

Ganz praktisch besiegelten Schülerinnen und Schüler des Eduard-Spranger-Berufskollegs in Buer ihre neue Partnerschaft mit den Schülerinnen und Schülern des Lycée Léo Lagrange.

Im Dezember 2009 war es endlich soweit: Nach einigen Wochen Vorbereitung trafen die Gäste zu einem ersten Kurzbesuch am Berufskolleg in Buer ein. Begleitet von mehreren Lehrkräften und der Schulleitung waren dazu 27 Schülerinnen und Schüler der französischen Schule angereist, die von ebenso vielen Schülerinnen und Schülern des Eduard-Spranger-Berufskollegs empfangen wurden.

## 5 Beratungskonzept

Bildung, Erziehung und Beratung sind für alle Lehrerinnen und Lehrer und auch den Schulsozialarbeiter am ESBK grundlegende Aufgaben. Die Beratungsarbeit ist ein Schwerpunkt des schulischen Alltags. Das Angebot ist eine Serviceleistung für Schülerinnen, Schüler, Erziehungsberechtigte, Partner der dualen Ausbildung sowie Lehrerinnen und Lehrer. Schwierigkeiten und Konflikte gehören zum Alltag und werden stets wahr- und ernst genommen.

Das ESBK reagiert fortwährend auf Änderungen der Schullandschaft (neue Schulformen: z. B. Sekundarschule), auf sich stark verändernde Schülerpersönlichkeiten, regionale Besonderheiten (hohe Jugendarbeitslosigkeit) und andere Probleme der Stadt Gelsenkirchen. Das hat zur Folge, dass wir unser Berufskolleg und auch die dort praktizierten Beratungsstrukturen und -prozesse immer wieder „neu denken“ müssen, um unseren Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Am ESBK hat sich die Beratungsarbeit an vielen Stellen spezialisiert und der Weiterbildung der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer wird viel Bedeutung geschenkt. Durch die regionale Vernetzung stehen den Ratsuchenden stets eine Vielzahl von Angeboten und Ansprechpartnern bzw. Ansprechpartnerinnen für verschiedene Fragestellungen in der Beratung zur Verfügung. Diese vielfältige Beratungstätigkeit soll im schuleigenen Beratungskonzept zusammengeführt und für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Partnerinnen und Partner in der dualen Ausbildung sowie Lehrerinnen und Lehrer zugänglich gemacht werden. Die Dokumentation der Beratungsarbeit in einem Konzept soll einen kontinuierlichen Austausch über die Beratungsarbeit untereinander ermöglichen und Wege zur Weiterentwicklung und Vernetzung eröffnen.

Das ESBK in Gelsenkirchen nimmt somit die Aufgaben von Schule in der gesamten Komplexität wahr: Unterrichten / Lehren, Fördern / Fordern, Erziehen und Beraten.

Das differenzierte und vernetzte Beratungsangebot am ESBK zeigt sich in folgenden Bereichen:

- Konfliktberatung, psychosozial-systemische Beratung



- Lernberatung, Laufbahnberatung, individuelle Förderung
- Themenspezifische Prävention und Beratung
- Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung
- Übergänge gestalten durch Beratung

Durch die Differenzierung werden der systemische Charakter und die Dynamik der Beratungsarbeit sichtbar. Das Beratungsteam setzt sich zusammen aus den Beratungslehrkräften und dem Schulsozialarbeiter. An Arbeitstreffen können interessierte Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Vertreter der dualen Partner und Vertreter der Kooperationspartner ebenfalls teilnehmen. Die Termine der Sitzung werden rechtzeitig öffentlich bekannt gegeben und die interessierte Schulföffentlichkeit wird dazu eingeladen.

Das Beratungsteam trifft sich weiterhin zur Koordinierung der Beratungsarbeit am ESBK. Die Leitung der AG Beratung übernimmt der Schulsozialarbeiter.

#### Die AG Beratung

- organisiert die Öffentlichkeitsarbeit, um das Beratungsangebot allen Interessierten und Ratsuchenden bekannt zu machen
- sammelt Informationen über externe Beratungsangebote und bereitet sie für die Beratenden am ESBK auf
- organisiert in Absprache mit den Weiterbildungsbeauftragten Fortbildungsangebote für die Beratenden am ESBK
- organisiert Veranstaltungen zur Prävention
- entwickelt das Beratungskonzept weiter
- evaluiert die Beratungsarbeit
- führt Workshops zu unterschiedlichen Themengebieten durch (z. B. Bewältigung von Prüfungsangst)

Die Beraterinnen und Berater des Beratungsteams orientieren sich in ihrer Tätigkeit an folgendem Beratungsmodell:

Der Schulsozialarbeiter und die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer sind nicht die "Wissenden", die eine "Patentlösung" oder "ihre" Lösung vorgeben können. Sie

verstehen Beratung als eine klientenzentrierte Intervention. Die Ratsuchende bzw. der Ratsuchende soll dabei unterstützt werden, die Zusammenhänge ihrer Probleme zu erkennen und sie erarbeiten gemeinsam mit den Beraterinnen und Beratern realistische Lösungsmöglichkeiten. In diesem Selbstfindungsprozess geben die Beratungslehrerinnen und -lehrer Hilfen für die Selbstreflexion, so dass die Ratsuchende/der Ratsuchende somit zum "aktiven Partner" bzw. zur „aktiven Partnerin“ wird, der/die zur Lösung seines bzw. ihres Problems beiträgt. Die Aufgabe der Beraterin bzw. des Beraters liegt somit in der indirekten Hilfestellung. Das Beratungsgespräch ist - zumindest in der Anfangsphase - ergebnisoffen.

Beratung ist prinzipiell freiwillig, d. h. Ratsuchende bestimmen, ob sie Beratung in Anspruch nehmen wollen, ob eine begonnene Beratung fortgesetzt oder zu einem beliebigen Zeitpunkt abgebrochen wird; das gilt für die Ratsuchende/den Ratsuchenden wie für die Beraterin/den Berater.

Um die Unabhängigkeit von Ratsuchenden und Beratenden zu gewährleisten, muss die Beratungssituation frei gehalten werden von Sanktionen, d. h., eine Begleitung der Ratsuchenden nach einer passenden Lösung im Suchprozess bedarf der Unabhängigkeit der Beratenden.

Informationen, die Beraterinnen/Berater in vertraulichen Beratungsgesprächen erhalten, unterliegen der Schweigepflicht, es sei denn, die Ratsuchenden entbinden sie ausdrücklich von dieser Pflicht.

Die Verantwortungsstruktur im komplexen System der Schule ist zu beachten, d. h., betrifft das angesprochene Problem und mögliche Lösungswege nicht nur die Ratsuchende/den Ratsuchenden allein, sollte die Beraterin/der Berater – in Absprache mit dem/der Ratsuchenden – möglichst frühzeitig unmittelbar beteiligte bzw. laut Organisationsplan zuständige Personen in den Beratungsprozess einbeziehen.

In Zukunft wollen wir das Beratungskonzept gemäß der Belange der Schülerinnen und Schüler, sowie der Lehrerinnen und Lehrer kontinuierlich ausarbeiten und neue Erkenntnisse in der Beratung durch Fortbildungen des Beratungsteams berücksichtigen und umsetzen.

## 6 Individuelle Förderung

Das ESBK trägt seit nun fast vier Jahren das „Gütesiegel Individuelle Förderung“. Die Gütesiegelkommission würdigte seinerzeit besonders die Förderung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der „Begleitung von Lernbiografien“. Es war und ist für das ESBK ein wichtiges Ziel, Schülerinnen und Schüler ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Lage, auf die Herkunft und auf das Geschlecht (§ 1 Schulgesetz) bestmöglich zu fördern. Wenn Lernende die erforderlichen Leistungen nicht erbringen können, werden diese individuell beraten, unterstützt und gefördert.

Die Gütesiegelkommission befindet in ihrer abschließenden Würdigung im April 2008:

*„Mit hohem Engagement setzt sich das Kollegium systematisch und zugewandt für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und ebenso für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ein. Ziel der unterschiedlichen Initiativen und Maßnahmen der individuellen Förderung ist es allen Lernenden Berufs- und Lebenschancen zu erschließen. In dieser Arbeit liegt neben der Vielfalt einzelner Maßnahmen zur individuellen Förderung und innovativer Projekte eine besondere Stärke der Schule. Das Eduard-Spranger-Berufskolleg hat ein hohes Maß an Kooperationskultur und Vernetzung mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern erreicht.“*

Das ESBK verfolgt das Leitziel „Mit Vielfalt umgehen – Stärken ausbauen, Schwächen abbauen!“ Wo es geboten und angemessen erscheint, werden die individuellen Besonderheiten von Personen und Situationen berücksichtigt, um Lernerfolge für jede Schülerin und jeden Schüler individuell zu ermöglichen.

Das ESBK hat ausgeklügelte individuelle Förderkonzepte entwickelt und erprobt. Alle Maßnahmen auf den Ebenen der Beurteilung und Intervention<sup>9</sup> wurden bildungsgangbezogen entwickelt und auf ihre bildungsgangübergreifenden Verwendungs-

---

<sup>9</sup> Eingriff in ein Geschehen, um eine gezielte Veränderung zu bewirken.

möglichkeiten hin überprüft. Vorhandene Maßnahmen werden auf ihre Eignung hin evaluiert, um die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts voranzutreiben.

Das Konzept zur individuellen Förderung orientiert sich an den Kriterien (Grundlagen schaffen, Beobachtungskompetenz stärken, Übergänge begleiten - Lernbiografien bruchlos gestalten, Wirksamkeit prüfen, Förderung über Strukturen sichern) des Gütesiegels „Individuelle Förderung NRW“ und setzt Schwerpunkte in den Handlungsfeldern, die für die Schulform Berufskolleg und den besonderen Problemen der strukturschwachen Emscher-Lippe-Region eine besondere Bedeutung haben. Die Lehrerinnen und Lehrer des ESBK`s haben die Konzepte zur individuellen Förderung entlang der spezifischen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Bildungsgängen entwickelt. Weitere Informationen und Details der pädagogischen Arbeit können im detaillierten individuellen Förderkonzept der Schule nachgelesen werden.

Wir wollen das individuelle Förderkonzept des ESBK auch weiterhin nach den Belangen unserer Schülerinnen und Schüler sowie unserer Region ausbauen.

## 7 Studien- und Berufswahlorientierung

Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung sollen Jugendliche an weiterführenden Schulen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen.

In diesem Zusammenhang wollen wir Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt vermitteln, Berufs- und Entwicklungschancen aufzeigen und Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium geben. Die Berufs- und Studienorientierung ist eine gemeinsame Aufgabe des ESBKs und der Berufsberatung der Agenturen für Arbeit, was in einer regionalen Kooperationsvereinbarung dokumentiert wird. Sie wird in enger Abstimmung mit außerschulischen Partnern wie Hochschulen, z. B. der Gesamthochschule Essen oder der Westfälischen Fachhochschule Gelsenkirchen, der örtlichen Wirtschaft und ihren Organisationen, den Trägern der Jugendhilfe, den Arbeitnehmerorganisationen und weiteren Partnern durchgeführt.

Die konkrete Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wird in Form von Beratungsterminen in unserem Berufsorientierungsbüro gestaltet. Für die berufsvorbereitenden Bildungsgänge, der Bildungsgänge der Berufsfachschulen wie auch der Allgemeinen Hochschulreife organisieren wir Informationsveranstaltungen zu Ausbildungsmöglichkeiten mit außerschulischen Partnern, um unseren Schülerinnen und Schülern eine realistische Einmündungsmöglichkeit in den Ausbildungsmarkt zu vermitteln. Dazu bieten beispielsweise Handelsbetriebe, die Bundeswehr und die Polizei als Kooperationspartner Informationsveranstaltungen am ESBK über die jeweiligen Ausbildungsmöglichkeiten an. Im Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium liegt der Fokus auf der Informationsvermittlung über Berufsperspektiven, die durch die Allgemeine Hochschulreife angestrebt werden können. In diesem Zusammenhang besuchen wir mit den Schülerinnen und Schülern Bildungsmessen, auf denen regionale und überregionale Unternehmen ihr Ausbildungsangebot und Universitäten ihr Studienangebot vorstellen. Darüber hinaus bieten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit an, Universitäten an deren Informationstagen zu besuchen.

## 8 Gesundheitsschutz

Der Gesundheitsschutz am Eduard-Spranger-Berufskolleg findet sich insbesondere im Bereich der Vorbeugung und Information für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrerinnen und Lehrer wieder. So bestehen die Zielsetzungen dieses Bereichs insbesondere darin, Hilfestellung für eine gesunde Lebensführung zu leisten sowie die Bedeutung von Bewegung, Sport und Spiel in den unterrichtlichen Alltag einzubinden. Weiterhin thematisieren wir die Relevanz von gesunder Ernährung, rücken-schonendem Sitzen sowie Heben und Tragen von Gegenständen. Eine weitere Einbindung erfolgt durch sportliche Angebote im Rahmen von Klassenfahrten oder anderen außerunterrichtlichen Aktivitäten.

Folgende Aspekte sind im Bereich Gesundheitsschutz von besonderer Bedeutung:

- Regelmäßige Durchführung der Veranstaltung „Ärztliche Gesundheitsförderung in der Sexualerziehung“ durch die „Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V.“ (ÄGGF)
- Möglichkeit der Ersthelferinnen- bzw. Ersthelferausbildung für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer
- Durchführung von Informationstagen zu verschiedenen Themen der Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen
- Kooperation und Beratung mit der BAD (Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH) zur optimalen ergonomischen Ausstattung
- Bewegung- und Ernährungslehre als wichtiger Bestandteil des Sportunterrichts
- Durchführung von Klassenfahrten mit dem Schwerpunkt Skifahren
- Durchführung eines jährlichen Sportfestes
- Angebot von Lehrersport

Auch in Zukunft beabsichtigen wir weitere Aktivitäten zum Thema Gesundheitsschutz anzubieten und diesen Aspekt im schulischen Alltag zu fördern.

## 9 Zusatzqualifikationen

### 9.1 Staatlicher EDV-Führerschein NRW

Das Eduard-Spranger-Berufskolleg bietet seit dem Schuljahr 2007/2008, abhängig vom jeweiligen Bildungsgang, den „Staatlichen EDV-Führerschein NRW“ für die Schülerinnen und Schüler an. Durch den EDV-Führerschein wird die Vermittlung von breit gefächerten informationstechnischen Grundkenntnissen bescheinigt. Diese Zertifikate sind bei Bewerbungen sehr nützlich, da diese einen Nachweis über EDV-Kenntnisse darstellen.

Das Gesamtkonzept des Computerführerscheins ist modular aufgebaut und umfasst folgende acht Bausteine:

- Grundlagen der Informationstechnik
- Computerbenutzung und Betriebssystemfunktionen
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Datenbanken
- Präsentationen
- Informations- und Kommunikationsnetze
- Datenschutz und Datensicherheit

Die Vorbereitung auf die Prüfung wird in der Regel im laufenden Unterricht eines Bildungsgangs integriert.

Die Prüfung der Module besteht jeweils aus einer Online- und einer Offline-Prüfung. Eine Ausnahme stellt das Modul „Grundlagen der Informationstechnik“ dar. Hier wird ausschließlich eine Online-Prüfung durchgeführt.


Die Online-Prüfung wird mit standardisierten Multiple-Choice-Aufgaben auf dem Prüfungsserver des Rheinisch-Westfälischen Berufskollegs Essen abgelegt. Innerhalb von 30 Minuten sind 30 Fragen zu beantworten, die nach dem Zufallsprinzip aus ei-

nem Aufgabenbestand ausgewählt werden. Zurzeit müssen 50 Prozent der Fragen richtig beantwortet werden.

Inhalt der Offline-Prüfung ist eine angepasste Situationsaufgabe, in der die Schülerinnen und Schüler nachweisen, dass sie mit dem verwendeten Programm mindestens ausreichende Arbeitsergebnisse in einer vorgegebenen Zeit erzielen können. Dies wird in der Regel mit den Klassenarbeiten in den Bildungsgängen erreicht, die als Grundlage für die Offline-Prüfung genommen werden.

Für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul wird ein Teil-Zertifikat ausgestellt. Hat eine Schülerin oder ein Schüler alle acht Module absolviert, gilt der Staatliche EDV-Führerschein als bestanden und dies wird mit dem Gesamt-Zertifikat bescheinigt. Die Reihenfolge, in der die Module absolviert werden, ist dabei unerheblich.

In folgenden Bildungsgängen wird zurzeit der EDV-Führerschein angeboten:

 Staatlicher EDV-Führerschein NRW	Grundlagen der Informationstechnik	Betriebssysteme	Textverarbeitung	Tabellenkalkulation	Datenbanken	Präsentationen	Informations- und Kommunikationsnetze	Datenschutz und Datensicherheit
Allgemeine Hochschulreife	✓			✓				
Höhere Handelsschule	✓		✓	✓				
Handelsschule	✓		✓	✓				
Fachschule für Wirtschaft	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Berufgrundschuljahr	✓		✓	✓				



Bürokauffrau/Bürokaufmann	✓		✓	✓		✓		
Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel			✓					
Verkäuferin/Verkäufer			✓			✓		

## 9.2 Das KMK-Zertifikat

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird am ESBK Schülerinnen und Schülern in Bildungsgängen des dualen Systems die Möglichkeit geboten, die KMK-Zertifikatsprüfung in einer Fremdsprache abzulegen.

Ziel dieses Angebots ist es, den Schülerinnen und Schülern des ESBK die Möglichkeiten zu geben, sich ihre fremdsprachlichen Kompetenzen nach europaweit anerkannten Standards zertifizieren zu lassen und so ihre Chancen auf einem europäisierten Arbeitsmarkt zu steigern.

Die KMK-Zertifikatsprüfung ist eine zentrale Prüfung, die auf verschiedenen Niveaustufen für verschiedene Berufsfelder angeboten wird. Sie bescheinigt den Absolventinnen und Absolventen die Fähigkeiten schriftliche und gesprochene Texte sowie Mitteilungen zu verstehen (Rezeption) und kurze Texte zu erstellen (Produktion). Darüber hinaus beweisen erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie in der Lage sind, Informationen in die Zielsprache zu vermitteln (Mediation) und im Rollenspiel Gespräche zu führen (Interaktion).

Gegenüber dem üblichen Fremdsprachenunterricht und den entsprechenden Zeugnisnoten bietet die KMK-Prüfung den Vorteil, dass die Absolventinnen und Absolventen ein Zertifikat erhalten, das ihre Fähigkeiten in der Fremdsprache detailliert beschreibt. Diese Beschreibung erfolgt nach Kriterien, die europaweit identisch sind und es somit Arbeitgebern in ganz Europa ermöglicht, sich anhand des KMK-Zertifikats ein genaues Bild von der Sprachkompetenz einer Bewerberin bzw. eines Bewerbers zu machen. Dieser Beleg über die verschiedenen beruflichen Fertigkeiten in der Fremdsprache unterstützt die berufliche Mobilität.

Am Eduard-Spranger-Berufskolleg wird die KMK-Zertifikatsprüfung für das Fach Englisch angeboten. Zu Beginn jedes Schuljahres prüfen wir in Abstimmung mit der zuständigen Bezirksregierung Münster, welche Zertifikatsprüfungen am Eduard-Spranger-Berufskolleg durchgeführt werden können.

Seit dem Schuljahr 2012/13 wird die KMK-Zertifikatsprüfung für Kaufleute im Einzelhandel, Verkäufer und Verkäuferinnen sowie für die Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten angeboten.

### **9.3 Erste Hilfe-Kurse**

Mehrfach im Jahr werden insbesondere für die Medizinischen Ausbildungsberufe aber auch auf Wunsch für alle anderen Bildungsgänge Erste Hilfe-Kurse vom Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Gelsenkirchen e.V. in unserer Schule angeboten.

Das Kursangebot greift praxisnah alle Situationen auf, bei denen – auch in einer Schule – erste Hilfe notwendig ist. Oft entscheiden die ersten Minuten über den Erfolg einer Hilfeleistung.

### **9.4 Verkehrssicherheitstraining von der Polizei Gelsenkirchen**

Die Polizei in Gelsenkirchen veranstaltet bei ausreichender Teilnehmerzahl kostenlose Verkehrssicherheitstrainings für interessierte Schulklassen unserer Schule auf einem Übungsplatz in Gelsenkirchen.

Ein eigenes Kraftfahrzeug ist mitzubringen. Viele verschiedene Übungen aus dem alltäglichen Straßenverkehr werden praktisch simuliert und mit theoretischem Wissen erläutert.

## 10 Projekte

### 10.1 Komm mit! – Fördern statt Sitzenbleiben

In einem landesweiten Modellversuch geht es in der Initiative „Komm mit! Fördern statt Sitzenbleiben“ darum, die Zahl der Sitzenbleiber in den bestimmten Klassen innerhalb der nächsten fünf Jahre deutlich zu reduzieren, ohne das schulische Leistungsniveau zu senken.

Am Eduard-Spranger-Berufskolleg wird der Modellversuch in der Unterstufe der Höheren Handelsschule durchgeführt.

Das Projekt ist befristet angelegt und wird wissenschaftlich von der Universität Landau begleitet und evaluiert.

### 10.2 ZEUS

ZEUS ist ein Projekt, das die Lese- und Schreibkompetenz, angebunden an aktuelle Themen und lebensnah am realen Medium der Tageszeitung, fördert.

In Zusammenarbeit mit der WAZ wird den Schülerinnen und Schülern über einen Zeitpunkt von 6 – 7 Wochen Gelegenheit gegeben, anhand aktueller Tageszeitungen Erkenntnisse über die journalistische Arbeit und das Zeitungswesen zu erhalten. Hierzu zählen nicht nur die Analyse der Zeitung nach Sparten und Themengebieten, sondern auch die Auswertung von Agenturmeldungen, das Kennenlernen journalistischer Stilformen und die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Inhalten des Printmediums.

Von lebensnahem und realistischem Hintergrund wird das Interesse der Schüler für das Zeitungslernen geweckt und dabei die Lese- und Schreibkompetenz gefördert. Im Rahmen dieses Projekts haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, eigene Artikel in der WAZ zu veröffentlichen.